



# OLYMPISCHE UND PARALYMPISCHE WINTERSPIELE 2026 IN DER SCHWEIZ

Bewerbungsdossier  
Graubünden und Partner

15. Dezember 2016

Enjoy the global home  
of winter sports

# INHALT

<b>1. Vision</b>	<b>3</b>
1.1. Nationale Vision	4
1.2. Internationale Vision	6
<b>2. Grundkonzept</b>	<b>7</b>
2. Grundkonzept	8
2.1 Wettkampfstätten	10
2.2 Weitere Standorte	14
2.3. Transport	18
2.4. Variante Cluster «Obersee»	24
2.5. Promotionskampagne	26
2.6. Unterkünfte	27
2.7. Nachhaltigkeit	30
2.8. Grundkonzept für die Paralympischen Spiele	33
2.9. Gesetzlicher Rahmen	35
2.10. Finanzielle Aspekte	37
2.11. Unvergessliche Spiele	39
<b>3. Anhang</b>	<b>40</b>
Anhang 1: Operatives Budget	41
Anhang 2: Karten	42
Anhang 3: Unterstützungsschreiben	45

# 1. VISION



## 1.1. Nationale Vision

Das Internationale Olympische Komitee (IOC) rückt mit seiner Agenda 2020 die Nachhaltigkeit ins Zentrum künftiger Bewerbungen. Es sollen Projekte präsentiert werden, die langfristig am besten zum sportlichen, wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Bedarf einer Austragungsregion passen. Das lässt die Austragung Olympischer und Paralympischer Winterspiele in der Schweiz realistisch werden, als nationales, gesellschaftspolitisches Projekt.

Das Projekt «Graubünden und Partner 2026» präsentiert sich als ein Abbild der Schweiz im Kleinen. Unsere Vielfalt vereinigt – typisch schweizerisch – verschiedene Kulturen und Sprachen, Stadt und Land, Jung und Alt, bezaubernde Naturlandschaften und moderne Städte, Hightech/Digitalisierung und Entschleunigung in der Natur. Diese Vielfalt und die Verbindung von Gegensätzen sind Stärken der Schweiz, die im Projekt «Graubünden und Partner 2026» voll zum Tragen kommen. Sie lassen sich weiterentwickeln, auf der Basis unserer demokratischen Prozesse mit einer durchgehenden Partizipation der Bevölkerung – zum Wohle der Schweiz!

### Politik

Die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele ist ein gesellschaftspolitisches Projekt von nationaler Bedeutung. Demokratisch breit abgestützte Winterspiele wirken verbindend für Generationen und Nationalitäten und vereinen die humanitäre, sportliche und touristische Tradition der Schweiz. Die Winterspiele schaffen Vertrauen und die Basis für neue Generationenverträge. Die Schweiz steht für Berechenbarkeit und Stabilität und bietet so optimale Voraussetzungen für unternehmerische Tätigkeit als Basis für die Wohlfahrt der Bevölkerung und des Landes.

### Sport

Der Sport ist Quelle für Lebensqualität, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit einer ganzen Gesellschaft. Er vermittelt ethische Werte und wirkt präventiv gegen Gewalt. Der Sport begeistert die Generationen, insbesondere auch die Jugend, für Freiwilligen-Einsätze in allen Gesellschaftsbereichen. Zuschauerinnen und Zuschauer, die nicht vor Ort dabei sind, können einzelne Wettkämpfe virtuell austragen und dabei auf neue Weise emotional an Olympischen und Paralympischen Winterspielen teilnehmen. Im Sport wird die Welt zum Dorf. Die Winterspiele verschaffen der Schweiz eine internationale Plattform und motivieren zu herausragenden Leistungen im Spitzensport, aber auch zu einer anhaltenden Bewegung im Breitensport – sowohl in den Sommer- als auch in den Wintersportarten. Die Winterspiele bilden eine Brücke zwischen der urbanen Jugend und dem Wintersport in den Bergen.

### Umwelt

Die Winterspiele werden nach dem Prinzip des Optimums der ökologischen, ökonomischen, technologischen und sozialen Nachhaltigkeit gestaltet. Sie hinterlassen eine intakte Umwelt sowie sozial verträgliche und wirtschaftlich ergebnisreiche Strukturen. Standards definieren die Grenzen, welche nicht unter- oder überschritten werden dürfen. Die Naturwerte und Lebensräume bleiben ungeschmälert erhalten. Mit dem Projekt beschreiten und entwickeln wir innovative Wege für die Schweiz. Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele erfüllen eine zentrale Rolle in der Entwicklung ressourceneffizienten Lebens und Arbeitens, in städtischen, ländlichen und alpinen Räumen. Sie führen so für die Schweiz, aber auch weltweit zu einer nutzbaren Hinterlassenschaft.



Davos Nordic (©NordicFokus)

## Wirtschaft

Die Winterspiele bringen führende Forschungsinstitute, innovationsstarke Austragungsorte, weltoffene Gastgeberinnen und Gastgeber und die Privatwirtschaft zusammen. Sie bieten eine Plattform zum Experimentieren und Forschen, welche die Schweiz als Wirtschaftsstandort, Hightech-Land und unvergleichliche Tourismusdestination im städtischen, ländlichen und alpinen Raum nachhaltig gestaltet und prägt. Die fortschreitende Digitalisierung wird als Zukunftschance für die Schweiz als innovativstes Land der Welt genutzt. Technologisch hochstehende Lösungen werden optimal mit Geschäftsmöglichkeiten verbunden und in attraktive Angebote und Dienstleistungen eingebracht. Ein Berggebiet, welches global vernetzt attraktive Arbeitsplätze von lokal ansässigen, national ausgerichteten und international operierenden Unternehmen bietet, rückt näher an die städtischen Agglomerationen. Diese profilieren sich als Trendsetter, Kultur- und Sporträume, als Zentren für Bildung, Wirtschaft und Forschung und als Standorte für Profit- und Non-Profit-Organisationen.

## Tourismus

Die Schweiz tritt kreativ und selbstbewusst als innovationsfreudige, charmante und herzliche Gastgeberin auf. Der Wintertourismus wird im Zuge der Digitalisierungsoffensive in wesentlicher und nachhaltiger Art und Weise weiterentwickelt. Er nutzt die neuen Technologien zur ressourceneffizienten und individualisierten Produktgestaltung und Kommunikation. Wir verbinden Natur mit Metropolen und laden die Welt zu einem Fest umgeben von Bergen und urbaner Dynamik ein.

## Hinterlassenschaft

Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele hinterlassen ein Vermächtnis auf regionaler, kantonaler, eidgenössischer und internationaler Ebene. Das Projekt 2026 nimmt diesbezüglich die Überlegungen aus dem Projekt 2022 auf, in dessen Rahmen wertvolle Arbeit geleistet wurde.

**Infrastruktur:** Sportstätten (z. B. Erweiterung und Modernisierung von Sportanlagen), Verkehr (z. B. Kapazitätsausbau der Bahninfrastruktur), Medien (z. B. Telekommunikation, Konferenztechnik), Unterkunft (z. B. Olympische Dörfer), Versorgung und Entsorgung (z. B. Energiesysteme).

**Innovation und Technologie:** Innovationspotenziale (z. B. technische und organisatorische Innovationen), Know-how (z. B. Sportwissenschaften und Sportmanagement), Unternehmensgründungen (z. B. Jungunternehmen), Bildung und Forschung (z. B. Hochschulen, Wissenstransfer).

**Netzwerk und Businessplattform:** Beziehungen und Zusammenarbeit (z. B. Voluntary-Netzwerke), Exportwirtschaft (z. B. Ansiedlung ausländischer Unternehmen), tourismusnahe Betriebe (z. B. regionale Produkte), neue Märkte und Branchen (z. B. Erschliessung neuer Märkte).

**Medien und Image:** Einnahmen aus TV-Rechten (IOC-Beitrag), Multiplikation der Marketing- und Sponsoringeinnahmen (z. B. IOC-Top-Sponsoren), Medienberichterstattung (z. B. Hintergrundberichte in Fernsehen, Internet und Social Media), Medienwirkungen (z. B. Steigerung Bekanntheit, Stärkung Image).

**Tourismus:** Thematische Positionierung (z. B. Wintersport), Beherbergung (z. B. neue 3- und 4-Stern Hotels), Image, Marketing und Kommunikation (z. B. neue soziale Netzwerke), Marktstellung und Zielgruppen (z. B. Verbesserung der Infrastruktur).

**Sport und Excellence:** Leistung und Erfolg (z. B. Host Nation Effect, Olympia-Medaillen), Effizienz im Spitzensportsystem (z. B. Nachwuchsförderung), Kompetenz in der Leistungserstellung (z. B. Wissensmanagement), Spitzensport Spillovers (z. B. Stellenwert des Leistungssports).

**Gesellschaft und Kultur:** Olympische Werte und Schweizer Traditionen (z. B. Reaktivierung Pioniergeist früherer Generationen), Nationale Kohäsion (z. B. Dialog zu bedeutenden Themen wie Nachhaltigkeit und Innovation), «Civil Society» (z. B. Kultur der Ehrenamtlichkeit), Zukunft in den Bergen (z. B. Brain Regain in den Bergen), Netzwerke (z. B. Zusammenarbeit inneralpin sowie zwischen urbanen und alpinen Regionen stärken).

**Umwelt und Landschaft:** Intakte Natur (z. B. Renaturierungen), Bauten (z. B. behindertengerechte (Sport-)Infrastruktur), Mobilität (z. B. Ausbau Bahninfrastruktur), Energie (z. B. energiesparende Bauweise).

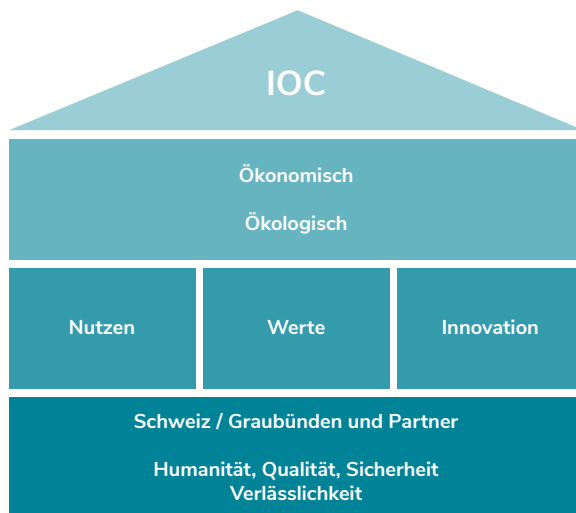
# 1.2. Internationale Vision

## Unser Claim:

### «Enjoy the global home of winter sports»

Der Claim verdeutlicht die Vision und ist mit der Kandidaturbezeichnung fest verbunden.

Steht für...	
Enjoy	Begeisterung, Gastfreundschaft, Gemeinsamkeit, Genuss, Freude, Spontaneität, Erlebnisqualität (Bezug zu Tourismus, Programm Schweiz Tourismus)
global	Offenheit, Modernität, weltweit, umfassend, völkerverbindend
home	Original, Gastlichkeit, Gemütlichkeit, Wurzeln des Wintersports, Werte, Atmosphäre
Winter	Schnee, Berge, Alpen
Sports	Leistung, Event, Spass



Grundlage der internationalen Vision

## Beschreibung der internationalen Vision

**Demokratisch:** Die Schweiz bietet dem IOC eine Kandidatur, die stark verankert ist durch basisdemokratische Entscheide und so von der Bevölkerung in weltweit einzigartiger Weise getragen wird.

**Friedlich:** Weltweit gibt es zahlreiche Schauplätze bewaffneter Konflikte und Auseinandersetzungen. In der humanitären Tradition des Landes und der Winterspiele 1928 und 1948 bietet die Schweiz der Welt Spiele in einem friedlichen, freundschaftlichen Rahmen mit dem Ziel der Völkerverständigung.

**Nachhaltig:** Die Schweiz organisiert Spiele einer neuen Generation, in deren Zentrum die Nachhaltigkeit und Innovation stehen. Global bedeutsame Themen werden adressiert: Energie, Biodiversität, Klima, Wasser, Kreislauf-Wirtschaft (Ressourcen- und Abfallmanagement), Leben und Arbeiten im Berggebiet.

**Glaubwürdig:** Grundlegende schweizerische Werte wie Qualität und Verlässlichkeit stärken das Image des Sports, der in einem durch Doping-, Wett- und andere Skandale geprägten, für internationale Sportverbände und -organisationen schwierigen Umfeld steht. Die Schweizer Sportverbände als Partner für die Spiele sind Garant für diese Glaubwürdigkeit. Der olympische Gedanke rückt in den Vordergrund und wird gestärkt.

**Modern:** Hightech und Digitalisierung machen die Winterspiele weltweit in neuer Art und Weise emotional erlebbar. Wecken die Lust auf das Echte, Authentische, und motivieren international breite Kreise der Bevölkerung zum Schneesport in den Bergen.

**Zukunftsfähig:** Die Organisation und Austragung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele in der Schweiz ist planbar, verlässlich und auch wirtschaftlich erfolgreich. Das IOC gewinnt dadurch an Glaubwürdigkeit, und es fließen vermehrt Mittel in den Sport zurück.

**Alpin:** Die Bilder der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 in Graubünden werden Menschen weltweit für den Wintersport in den Alpen begeistern. Davon profitieren der Sport und der Tourismus in der ganzen Schweiz und im gesamten Alpenbogen.

2.

# GRUND- KONZEPT



## 2. Grundkonzept

Ein solides Sport- und Organisationskonzept ist die Basis jeder strategischen und operativen Arbeit eines Kandidatur- und Organisationskomitees. Je besser die Planung, desto langfristiger die Wirkung. Einmal erstellt, definiert das Grundkonzept weitere zu bearbeitende und zu planende Organisationsbereiche wie die klassischen Servicethemen Mobilität, Unterkünfte, Verkehr, Zeremonien, Sicherheit, Medien, Rahmenprogramm, Finanzen, Olympic Family, u.a. Für die konzeptionelle Arbeit und die Planung müssen die vielfältigen Bedürfnisse der Athletinnen und Athleten stets mit Priorität betrachtet werden.

Integriert in die Grundkonzeption sind prioritär auch die Anforderungen des IOC und der internationalen Verbände. Das vorliegende Grundkonzept garantiert die Rahmenbedingungen für faire, spannende und den Reglementen entsprechende Wettkämpfe und deren Organisation. Weiter lässt es eine effiziente Arbeit weiterer, akkreditierter Anspruchsgruppen zu. Und zusätzlich nimmt das Grundkonzept Rücksicht auf das sichere Führen aller Gäste- und Zuschauerströme. Abgestützt ist das Konzept auf lokale, regionale und nationale Gegebenheiten und Entwicklungsstrategien. Für das Grundkonzept wurde eine erste Machbarkeitseinschätzung durchgeführt. Aufgrund der heute bekannten Daten und Fakten wird das Projekt als umsetzbar eingestuft.

Für die Erstellung des Grundkonzeptes für Sport und Organisation wurden folgende Rahmenbedingungen gesetzt:

- A) Möglichst schon bestehende Infrastrukturen nutzen.
- B) Die vorhandene, spezifische Organisations- und Schneesportkompetenz ins Konzept einfliessen lassen.

Als Grundlage für die Erstellung dieses ersten Grundkonzeptes dienten die aktuellen IOC Technical Manuals, die neu definierte IOC Agenda 2020 sowie die umfangreiche Machbarkeitsstudie der Kandidatur Graubünden 2022. Weiter sind die unerschöpflichen Erfahrungen von Athletinnen und Athleten sowie Verbänden in die Projektarbeit integriert und mit Priorität behandelt.

Die angepassten IOC Grundlagen eröffnen für zukünftige Ausrichter für Olympische Spiele neue, innovative Konzeptionsperspektiven. Diese sind in das vorliegende Grundkonzept eingeflossen.

Das vorliegende Grundkonzept ist geprägt durch den Ansatz der Nachhaltigkeit und das Ziel, bestehende Anlagen zu nutzen. Das Skispringen ist derzeit an zwei Austragungsorten vorgesehen. In den nächsten Wochen wird die Zusammenlegung an einem Ort geprüft, entweder in Einsiedeln, wo mit dem Bau einer Grossschanze und der Sicherstellung der Wintertauglichkeit der bestehenden Schanzen das nationale Leistungszentrum gestärkt werden könnte, oder allenfalls in Engelberg mit dem Bau einer kleinen Schanze.

Das Grundkonzept basiert auf vier Zentren oder Clusters: Zürich, Chur, Davos und St. Moritz.

Diese vier Zentren bieten praktisch alle notwendigen Sportinfrastrukturen für Training und Wettkampf. Die einzige Wettkampfanlage, welche heute nicht existiert, ist die Eisschnelllaufhalle. Hierzu zeigt das Konzept zwei Lösungsoptionen auf: die temporäre Umnutzungen von bestehenden Anlagen oder eine temporäre Infrastrukturlösung. Als dritte Variante wurde eine Durchführung der Wettkämpfe in einem bestehenden Kompetenzzentrum Eisschnelllauf im nahen Ausland geprüft; diese wird aus verschiedenen Überlegungen jedoch nicht weiter verfolgt. Eine genauere Evaluation der Machbarkeit für die zwei verbleibenden Optionen ist im Gange.

Der Grossraum Zürich verfügt über modernste Sportinfrastrukturen und über grosses Know-how in der Organisation von Grossanlässen. Zum Cluster Zürich gehören aus Infrastruktur- und Kompetenzgründen auch die Wettkampforte für Skispringen in Einsiedeln und in Engelberg. Die Wettkämpfe im Skispringen und in der Nordischen Kombination sollen in der ersten Woche der Olympischen Spiele auf der Kleinschanze in Einsiedeln stattfinden, bevor dann in der zweiten Woche die Wettkämpfe in Engelberg anstehen. Wie bereits erwähnt, wird eine Zusammenlegung der Wettkämpfe an einem der beiden Orte geprüft. Die Region Zürich dient auch als Ausgangspunkt für die logistischen Leistungen und die Medienservices für die Spiele. Mit dem Flughafen Zürich kommt dem Cluster Zürich zudem eine verkehrstechnisch grosse Bedeutung für An- und Abreisen der olympischen Bewegung und der Athletinnen und Athleten zu. Der Flughafen Zürich ist schweizweit gesehen am besten in der Lage, die Flugbewegungen und das Personenaufkommen zu bewältigen. Für das Konzept Graubünden und Partner spricht zudem die Nähe der Flughäfen in München und Mailand, die ebenfalls in der Lage sind, grosse Personenströme im Zusammenhang mit den Winterspielen zu meistern. Kleinere Kapazitäten in unmittelbarer Nähe zu den Austragungsorten bieten auch die Flugplätze in St. – Gallen – Altenrhein und in Samedan.

Der Cluster Chur wird die Curlinganlässe im neu renovierten Hallenstadion durchführen. Weiter dient Chur als Unterkunfts- und Logistikcluster für die Freestyler, welche ihre Wettkämpfe in Flims/Laax durchführen. Auch die Biathleten, Alpin Snowboarder und Ski- und Boardercrosser sind im Cluster Chur untergebracht. Sie führen ihre Wettkämpfe im weltmeisterschafts- und weltcuperprobten Arosa – Lenzerheide durch. Die neu in Betrieb genommene Biathlonarena in Lantsch/Lenz und die bewährten Skicrosspisten in Arosa gewähren ebenfalls eine erstklassige Wettkampfqualität.

Auch der Cluster Davos ist ein bestens positionierter Weltcuport mit ausgezeichneten Bedingungen auf der Flüelaloipe für Langläuferinnen und Langläufer und am Bolgen für die Aerial- und Mogul-Freestyler. Weiter soll die durch den Spengler Cup international bekannte Davoser Eishockeykultur mit ihrer

Infrastruktur für das Eishockeyturnier genutzt werden. Davos könnte allenfalls auch die Durchführung von Eisschnelllauf-Wettkämpfen übernehmen: bis 2014 war Davos regelmässig Austragungsort von Schweizermeisterschaften und internationalen Eisschnelllauf-Rennen. Mit seiner Kapazität und seinem Know-how steht der Cluster Davos auch aus als Reservestandort für weitere Sportdisziplinen zur Verfügung, sollten Konzeptionsänderungen nötig werden. Davos ist in der Organisation von Anlässen in- und ausserhalb des Sports (World Economic Forum, nationale und internationale Kongresse und Kulturveranstaltungen) hervorragend aufgestellt.

St. Moritz, international bekannt als Wintersportdestination und Host City der Olympischen Winterspiele 1928 und 1948 sowie als Gastgeberin für fünf Ski Alpin Weltmeisterschaften, wird auf der Corviglia die Wettkämpfe Ski Alpin und zwischen St. Moritz und Celerina die Bob-, Luge- und Skeleton-Wettkämpfe durchführen. St. Moritz verfügt heute über die modernste, für die FIS Ski WM 2017 weiter ausgebauten Ski Wettkampfanlage, und weltweit über die einzige und einzigartige Natureisbahn für Bob, Luge und Skeleton. In diesen verschiedenen Sportarten hat der Olympiaort von 1928/48 mehrfach Weltmeisterschaften und unzählige Weltcuprennen kompetent organisiert und durchgeführt. Die hohe Organisationskompetenz und grosse Flexibilität konnte St. Moritz schon verschiedentlich unter Beweis stellen, als es kurzfristig für andere Austragungsorte die Durchführung von alpinen Skiweltcup-Rennen übernommen hat. Auch in anderen Sportarten führt die Region regelmässig Wettkämpfe auf Weltklasseniveau durch – sie verfügt (wie Davos und andere Bündner Destinationen) über ein international bemerkenswertes Know-how in Sport- und Eventorganisation.

Die Aufteilung des Grundkonzepts auf vier Cluster erfolgte nach den Regeln der vom IOC im Dezember 2014 verabschiedeten Agenda 2020, welche eine gewisse Dezentralisierung von Winterspielen zulässt. Die Distanz zwischen St. Moritz und Zürich scheint für Schweizer Verhältnisse gross. International betrachtet ist sie es nicht. Das Konzept erlaubt die notwendige Kompaktheit für den Sport und die Organisation der Winterspiele. Die Konzeption fördert die Olympischen Werte mit den reichen zwischenmenschlichen Begegnungen zwischen den Athletinnen und Athleten über die verschiedenen Kulturen und Gesellschaften hinweg. Die Grundkonzeption garantiert jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer ein unvergessliches, echtes Olympisches Erlebnis, basierend auf den Olympischen Werten «Excellence – Respect – Friendship».

Für den Fall, dass die Stadt Zürich auch nach einer Zustimmung der Bündner Stimmbevölkerung zur Kandidatur und der Bereitstellung des Kredits vom 25 Millionen Franken nicht aktiv im Projekt mitwirken wird, werden Alternativen geprüft. (Siehe Kapitel 2.4.)

Fazit: Die konzeptionelle Vorgabe, das Grundkonzept für die Sportorganisation auf bestehenden Sportanlagen aufzubauen, wird mit einer Ausnahme, der Infrastruktur für den Eisschnelllauf, erfüllt.

Die konzeptionelle Vorgabe, auf bestehendes Sport- und Organisations-Know-how zurückzugreifen wird mehr als erfüllt. Die Dichte und Qualität weltweit bedeutender Sportveranstaltungen, sowohl im Winter als auch im Sommer, ist im Raume Graubünden und Zürich weltweit wohl einzigartig.

## Die Host City

Für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 stehen mit Davos und St. Moritz zwei weltweit bekannte Wintersportdestinationen als Host City zur Verfügung:

### Davos

Davos kann auf eine 150 Jahre alte Tradition als Kur- und Sportort zurückblicken. Vom Innovationsgeist zeugt der Bolgenlift, der erste Bügelskilift der Welt und gleichzeitig der erste Skilift der Schweiz. Persönlichkeiten wie Ernst Ludwig Kirchner, Alexander Spengler oder auch Arthur Conan Doyle prägten und prägen das kulturelle Leben in Davos, dessen Zauber weltweit ausstrahlt. Mit dem World Economic Forum ist Davos jährlich Gastgeberin für eine der bedeutendsten Zusammenkünfte von Politik und Wirtschaft und damit hinsichtlich der internationalen Wettbewerbsfähigkeit einer Olympiakandidatur der Schweiz bestens positioniert.

### St. Moritz

In St. Moritz, inmitten der faszinierenden Oberengadiner Seenregion, liegen die Wurzeln des Wintersports und der Winterferien. Mit der Durchführung der Olympischen Winterspiele 1928 und 1948 hat St. Moritz auch eine einzigartige Olympische Tradition. Der Name St. Moritz ist als Qualitätsmarke geschützt und steht weltweit für Stil, Eleganz und Klasse. St. Moritz ist damit hinsichtlich der internationalen Wettbewerbsfähigkeit einer Olympiakandidatur der Schweiz ebenfalls bestens positioniert.

Sowohl die Stimmbevölkerung der Gemeinde Davos als auch der Gemeinde St. Moritz hat im Rahmen früherer Überlegungen, sich für die Olympischen Winterspiele zu bewerben, in einer Volksabstimmung mit deutlicher Mehrheit dem Vorhaben zugestimmt. Das aktuelle Projekt Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 wird von der Exekutivbehörde beider Gemeinden unterstützt. Beide Orte haben sich grundsätzlich zur Übernahme der Aufgabe der Host City bereit erklärt. Der definitive Entscheid welcher Ort schliesslich in der internationalen Bewerbung als Host City auftreten wird, ist in Kenntnis der Rahmenbedingungen des IOC und ausgerichtet auf andere internationale Bewerbungen zu fällen.

## 2.1 Wettkampfstätten

Die im Grundkonzept vorgesehenen Austragungsorte verfügt über moderne, wettkampf- und witterungserprobte Wettkampfstätten. Diese sind von den diversen internationalen Verbänden homologiert. Mit angepassten Overlays werden sie temporär olympiatauglich gemacht. Dabei werden die geforderten Kapazitäten erreicht. Nach den Spielen werden die Wettkampfstätten in einen Zustand zurückversetzt, der den Bedürfnissen der entsprechenden Standorte entspricht und für diese wirtschaftlich tragbar ist. Falls notwendig, werden die heute bestehenden Wettkampfinfrastrukturen im Zuge der Vorbereitung auf die Spiele durch die Austragungsorte modernisiert und neu homologiert. Olympische und Paralympische Spiele sind ein willkommener Treiber, um die Wettkampfstätten der Region bis 2026 auf den höchsten Qualitätsstand zu entwickeln. Das stellt einen grossen Mehrwert

für die zukünftige Nutzung durch den Breiten- und den Spitzensport, wie auch für den Tourismus dar, sowohl im Winter als auch im Sommer. Die Auswahl der jeweiligen Wettkampfinfrastrukturen im Grundkonzept ist auf die lokale, langfristige und strategische Infrastrukturentwicklung eines jeden Wettkampfstandortes abgestützt. Sie entspricht auch den regionalen Standortentwicklungsstrategien (siehe z. B. [Standortentwicklungsstrategie Prättigau/Davos](#))



Weltmeisterschaftspiste Corviglia, St. Moritz (©Ski WM St. Moritz 2017)



Lenzerheide, Biathlon, Visualisierung Nordic House, eröffnet im November 2016 (©Biathlon Arena Lenzerheide AG)



St. Moritz Olympia Natureis-Bobrun (©St. Moritz Tourismus)

## Vorhandene Wettkampfstätten mit minimalem Sanierungsbedarf für 2026

Sportarten, Disziplinen	Name der Sportstätte	Aktueller Eigentümer	Aktuelle Kapazität	Bau- und Sanierungsjahr	Ausgetragene internationale Wettkämpfe in den letzten 10 Jahren
<b>Ski Freestyle:</b> Moguls, Aerials	Davos, Bolgen Event Arena	Verschiedene Landbesitzer, insbes. Davos Klosters Bergbahnen AG	4'000 (sitzend) & 10'000 (stehend)	Infrastruktur wird jeden Winter temporär aufgestellt, Piste laufend erweitert (gem. Homologierungsaufgabe)	2006, 2008: FIS Weltcup Aerials 2016: Halfpipe Europa Cup
<b>Eishockey:</b> Frauenturnier	Davos, Vaillant Arena	Gemeinde Davos	7'080 (sitzend & stehend)	Eröffnung 1979 Renovierungen 1981, 2005, aktuelles Ausbauprojekt	Seit 1923 jährlich: Spengler Cup Seit 2014: Champions Hockey League
<b>Cross-Country Skiing:</b> Einzelstart, Skiathlon, (Team) Sprint, Massenstart, Staffel	Davos, Stadion Bünden	Verschiedene Landbesitzer, insbes. Gemeinde Davos	3'000 (sitzend) & 10'000 (stehend)	Eröffnung 1972 Ausbau 1997	Jährlich: FIS Weltcup
<b>Bob:</b> 2er Männer/Frauen, 4er Männer, (evtl. Monobob) <b>Skeleton:</b> Männer, Frauen <b>Rodeln:</b> Einzel Männer/Frauen, Doppel, Team Staffel	St. Moritz, Olympia Bobrun	Grand-Hotels Engadinerkulm AG, Gemeinde Celerina und weitere Landbesitzer	1'000 (sitzend) & 1'000 (stehend)	Seit 1904 in Betrieb. Natureisbahn (wird jedes Jahr von Grund auf neu gebaut)	2007 und 2013: IBSF Weltmeisterschaften Regelmässig: IBSF Weltcup 2011: FIL Weltcup 2017: IBSF Para-Bob Weltmeisterschaften
<b>Ski Alpin:</b> Abfahrt, Super-G, Riesenslalom, Slalom, Super-Kombination, Nations Team Event	Corviglia & Engiadina	AG Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair und private Landbesitzer	5'000 (sitzend) & 20'000 (stehend)	Für 2017 Ausbau auf FIS Alpine World Ski Championship Standard	Jährlich: FIS Weltcup 2003 und 2017: FIS Weltmeisterschaften jährlich: IPC Alpine Skiing Worldcup für behinderte Sportler
<b>Snowboard:</b> Big Air, Halfpipe, Slopestyle <b>Ski Freestyle:</b> Halfpipe, Slopestyle	Flims/Laax, Snow Park	Weisse Arena Bergbahnen AG und private Landbesitzer	4'000 (sitzend) & 7'000 (stehend)	Eröffnung 2011 2013 Pro-Kicker-Line & 2014 Erweiterung Halfpipe (200m) auf Olympia Standard	2016: Laax Open Seit 2014: European Freeski Open
<b>Biathlon:</b> Einzelstart, Sprint, Verfolgung, Massenstart, Staffel, Mixed Staffel	Biathlon Arena Lenzerheide	Gemeinde Lantsch/Lenz Betreiber: Biathlon Arena Lenzerheide AG	5'000 (sitzend) & 15'000 (stehend)	Eröffnung 2013 2016 Abschluss Ausbau zur Weltcup-Tauglichkeit	2016: IBU Junior Cup Biathlon 2016: FIS Tour de Ski
<b>Ski Freestyle Skicross</b> <b>Snowboard:</b> Snowboardcross, Parallel Riesenslalom <b>Snowboard:</b> Slalom, Riesenslalom	Lenzerheide/Arosa, Carmennapiste und Proschieri	Arosa Bergbahnen AG und private Landbesitzer	4'000 (sitzend) & 10'000 (stehend)	Laufend erweitert und erneuert	2007: FIS Weltmeisterschaften, Snowboard Regelmässig: FIS Weltcup, Snowboard Seit 2014: FIS Weltcup, Skicross
<b>Skisprung:</b> Einzel Kleinschanze	Einsiedeln, Schanze Andreas Küttel (HS 117)	Stiftung Schanzen Einsiedeln (Baurecht) Betreiber: Schanzen Einsiedeln AG	3'000 (sitzend) & 15'000 (stehend)	Eröffnung 2005	Jährlich: FIS Sommer Grand-Prix Jährlich: FIS Cup 2014 – 16: Alpen Cup
<b>Nordische Kombination:</b> Einzel Kleinschanze	Einsiedeln, Schanze Andreas Küttel und Loipe	Verschiedene Landbesitzer Betreiber: Loipe Bolzberg-Trachslau	3'000 (sitzend) & 15'000 (stehend)	Laufend angepasst Wintertauglichkeit in Prüfung	2008, 2009: Sommer-Grand-Prix Nordische Kombination Jährlich: Sommer Grand-Prix Skisprung Diverse Schweizermeisterschaften

<b>Skisprung:</b> Männer (Einzel Grossschanze, Team)	Engelberg, Gross-Titlis-Schanze	Engelberg Titlis Veranstaltungs GmbH (Baurecht)	3'000 (sitzend) & 15'000 (stehend)	Eröffnung 1971 2015 Gesamtsanierung (u.a. TV taugliche Flutlichtanlage)	Jährlich: FIS Weltcup
<b>Nordische Kombination:</b> Einzel Grossschanze, Team Männer	Engelberg, Gross-Titlis-Schanze und Loipe	Verschiedene Landbesitzer Betreiber: Aussen-dienst Einwohner-gemeinde	3'000 (sitzend) & 15'000 (stehend)	Eröffnung in 70er Jahren	Jährlich: FIS Weltcup, Skisprung
<b>Eishockey:</b> Männerturnier	Kloten, SWISS Arena am Schluefweg	Stadt Kloten	6'500 (sitzend)	Eröffnung 1952, Diverse Renovierungen 1977, 1982, 1997, 2008	2009: IIHF Weltmeisterschaft
<b>Eiskunstlauf:</b> Einzel, Paare, Eistanz, Team Event <b>Short Track:</b> Einzel Männer/ Frauen (500m, 1000m, 1500m), Team Männer/ Frauen (5000m/3000m)	Hallenstadion Zürich	Aktiengesellschaft Hallenstadion (mit ca. 650 Aktionären)	12'000 (sitzend)	Eröffnung 1939, Sanierung 2004/05 (147 Mio. CHF)	2020: IIHF Weltmeisterschaften Seit 2014: Champions Hockey League Jährlich: Art on Ice



Weltcup Langlauf Davos Flüelaloipe (©Laiho/NordicFocus)

## Neue Wettkampfstätten, die bereits in den Entwicklungsplan der Stadt oder der Region integriert sind (und somit auch bereits budgetiert wurden)

Sportarten, Disziplinen	Name der Sportstätte	Verantwortliche Instanz für die Finanzierung (öffentlich oder privat oder beide)	Geplante Kapazität	Geplantes Baudatum	Aktuell geplante Kosten und Budget, in das die Infrastruktur integriert ist
<b>Eishockey:</b> Austragung des Männerturniers (zusammen mit der SWISS Arena Kloten)	Eishockeyarena Zürich	Privat mit öffentlicher Unterstützung	10'000 (sitzend)	Geplante Inbetriebnahme 2022	Investitionen von 169 Mio. CHF
<b>Curling:</b> Männer-Turnier, Frauen-Turnier, Mixed Doubles Curling	Chur Hallenstadion (Obere Au)	Bisher privat, neu öffentlich: Die Eishalle soll im Zuge dieses Projekts von der Stadt Chur übernommen werden (Gemeinderat befindet im Februar 2017)	3'000 (sitzend)	Eröffnung 1981 Baubeginn Mitte 2018 Geplante Inbetriebnahme 2021	Geplante Investition von 50 Mio. CHF für das gesamte Sportareal Obere Au. Zusätzlich sind eine Eventhalle und ein Parkhaus geplant.

## Wettkampfstätten, die gebaut werden müssen, die noch nicht im Entwicklungsplan der Stadt oder der Region vorgesehen sind

Sportarten, Disziplinen	Name der Sportstätte	(Mögliche) Zukünftig verantwortliche Instanz für die Finanzierung (öffentlich oder privat oder beide)	Geplante Kapazität	Beschreibung des vorgesehenen langfristigen Gebrauchs (Nachhaltigkeit) für diese Wettkampfstätte inklusive benötigter Investitionsart (öffentlich oder privat)
<b>Eisschnelllauf:</b> Einzel Männer/Frauen (500m, 1000m, 1500m, 5000m, 10000m, Massenstart), Teamverfolgung	<b>Option 1:</b> temporäre Umnutzung bestehender Halle oder Neubau	Tbd	6'000	Tbd
	<b>Option 2:</b> Bau einer temporären Anlage	Tbd		

## 2.2 Weitere Standorte

Neben olympia-tauglichen Wettkampfstätten nehmen alle durch die weiteren Anspruchsgruppen genutzten Infrastrukturen eine ebenso wichtige Rolle ein. In der Grundkonzeption sind diese ebenfalls auf die vier Cluster verteilt. Entsprechend den Bedürfnissen der Anspruchsgruppen wurden die Standorte und Infrastrukturen für Zeremonien, die Olympic Villages und die Infrastrukturen für Medien TV/Presse platziert. Auch die Unterkunfts- und Transportmöglichkeiten, ausgerichtet auf die Personenvolumen, wurden dabei berücksichtigt. Durch die Entflechtung eines zentralen Konzepts auf vier verschiedene Zentren sind grosse Personenmengen einfacher zu bewältigen. Zusätzlich werden in der Unterkunftsfrage und im Personentransportbereich all zu hohe Frequenzen vermieden. Vorab in Graubünden entlastet die Dezentralisierung Richtung Zürich die alpinen Transportwege. Dies sichert die notwendigen Zufahrtskapazitäten für Zuschauer und Tagesgäste auf den Transportwegen im Kanton Graubünden während der Spiele.

Die Eröffnungsfeier der Spiele soll als Innovation gleichzeitig an zwei Standorten stattfinden: In Zürich im Letzigrund Stadion mit einem Fassungsvermögen von ca 28'000 Personen und im alten, ehrwürdigen Olympiastadion von 1928 und 1948 in St. Moritz mit einem Fassungsvermögen von rund 10'000 Personen. Eine gleichzeitige Durchführung in einer Stadt und in den Bergen lässt inhaltlich die starke Verbundenheit aber auch die Gegensätze von Stadt und Land deutlich aufscheinen. Für die Übertragungen im Fernsehen und Internet wird eine Programmgestaltung entwickelt, welche durch die Wechsel zwischen St. Moritz und Zürich für die Zuschauerinnen und Zuschauer äusserst attraktiv ist. Die Schlussfeier kann sowohl in St. Moritz als auch in Zürich stattfinden. Kurz vor der Abreise in ihr Heimatland könnten viele Athletinnen und Athleten bereits nach Zürich dislozieren und die Schlussfeier dort geniessen.

Die Medaillenfeiern und -vergaben finden im jeweiligen Cluster, nahe dem Olympic Village auf einer dafür eingerichteten Medal Plaza statt, in Zürich auf dem Sechseläuten-Platz mit einer Kapazität von 8'500 Personen. In Chur trifft man sich für die Medaillenvergabe auf dem Theaterplatz, mit einer Kapazität von 7'500 Personen. Die Medal Plaza in Davos befindet sich beim Seehof Seeli; sie weist eine Kapazität von 5'000 Personen auf. In St. Moritz werden die Medaillen wie während der FIS Ski WM 2017 auf dem Kulm-Eisplatz vergeben (Kapazität 5'000 Personen).

Die Erstellung und Nutzung von Olympischen Dörfern (Olympic Villages) stellt die grösste Herausforderung dar. In Davos und St. Moritz ist das Konzept «Dorf im Dorf» mit der Nutzung bestehender Infrastrukturen vorgesehen, welches im Rahmen von GR 2022 gründlich konzipiert wurde. Bereits bestehende Hotels werden als Unterkünfte genutzt. Ergänzt werden diese durch temporäre Infrastrukturen (Overlay) für Verpflegungsräume, Büros, Aufenthaltsräume, Kliniken, Infrastrukturen für Medien, Läden, Wasch- und andere Services, Visitor Centers, Akkreditierung und Volunteers. Für die Davos und St. Moritz zugewiesenen Sportarten sind die geforderten Kapazitäten an Hotelzimmern vorhanden. Die Lage der Hotels in den Orten lässt ein Unterkunfts-konzept zu, das die Sicherheit der Bewohner der Villages ermöglicht. Durch das jährlich in Davos stattfindende World Economic Forum (WEF) hat Graubünden im Sicherheitsbereich grosse und mehrfach erprobte Erfahrung. Das Sportkonzept rechnet mit 1'300 Zimmern am Standort Davos und mit 1'200 Zimmern am Standort St. Moritz in den Olympischen Dörfern gemäss dem Konzept «Dorf im Dorf», mit einer entsprechenden Sicherheitszone.

Für die Standorte Zürich und Chur sieht das Grundkonzept Olympische Dörfer vor, die noch erstellt werden müssen. Vorgesehen sind grössere Überbauungsprojekte, welche Wohneinheiten verschiedener Grösse umfassen. Diese werden vor dem Einzug der ordentlichen Mieter als Olympic Villages genutzt. Um den spezifischen Anforderungen eines Olympic Villages gerecht zu werden, sind diese permanenten Bauten durch temporäre Infrastrukturen zu ergänzen.

Alle Athletinnen, Athleten und Betreuer, welche die Wettkämpfe in Flims/Laax, Chur, Lenzerheide-Arosa austragen, sollen im Cluster Chur übernachten. Es wird eine nachhaltige Lösung mit einem privaten Investor angestrebt. Die Kapazität wird auf 1'500 Betten geplant. Es bestehen verschiedene Szenarien, vorab eine mögliche Verlegung der Infrastrukturen der Armee, welche Chur städtebaulich neue Perspektiven eröffnet, die auch für Olympia sehr interessant sind. Sollte sich das Projekt in Chur nicht realisieren lassen, besteht mit dem Hotelprojekt «The Woods» in Flims/Laax eine gute Alternative. Hier findet im Moment die politische Diskussion darüber statt, wann und wie gross es gebaut werden kann.

Im Raume Zürich übernachten alle Athletinnen, Athleten und Betreuer, die ihre Wettkämpfe in Zürich, Kloten und Einsiedeln austragen. Auch in Zürich wird eine Lösung mit einem privaten Bauherrn und/oder Investor angestrebt. Auch eine Public-Private-Partnership-Lösung ist möglich. Nachgenutzt werden diese Kapazitäten beispielsweise als Alterswohnungen oder gemeinnützige Wohnungen. In Prüfung sind mögliche Standorte ausserhalb des Stadtgebiets in benachbarten Regionen. Die erforderlichen Kapazitäten für den Hub Zürich belaufen sich auf 2'000 Betten.

Für die Skispringer und Skispringerinnen sowie die Nordisch Kombinierer ist aufgrund der längeren Fahrzeit von Zürich nach Engelberg alternativ eine Unterkunftslösung in Engelberg anzubieten.

Das Main Press Center (MPC) und das International Broadcast Center (IBC) sollen in den Kongressinfrastrukturen der Messe Zürich und weiteren zur Verfügung stehenden Infrastrukturen am Standort Zürich eingerichtet werden. Mit zu berücksichtigen sind Räumlichkeiten im Fernsehzentrum der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) einen Kilometer Luftlinie von der Messe Zürich entfernt und weitere Raumangebote in Kongresszentren der Region Zürich. Der Bedarf liegt gemäss aktuellen Informationen weit über 40'000 m<sup>2</sup>. Aufgrund der Distanzen und den Arbeitsanforderungen an die Medienmitarbeitenden werden in den Hubs Subcentren

eingerrichtet, so im Kongresszentrum Davos sowie im Tennis- und Squash-Center und im Zielraum der Ski Alpin Infrastruktur in St. Moritz. Im Hub Chur wird die Stadthalle und die neu zu erstellenden Eventhalle genutzt. In allen Medienzentren an den Wettkampfstätten sind Angebote für Arbeit, Datentransfer, Aufenthalt und Verpflegung vorhanden. Da im Zeitalter der Digitalisierung die Entwicklungen im Medien- und Kommunikationsbereich rasch fortschreiten, ist in diesem Bereich noch mit grossen Veränderungen zu rechnen. Diesbezüglich muss sich eine Kandidatur und Organisation sehr flexibel anpassen können.

Die Abläufe und Prozesse, die Transportwege und die für die Transfers benötigte Zeit, die Transportkapazitäten und vor allem die Arbeitsqualität für Athletinnen und Athleten, Betreuer, Medienverantwortliche und andere Akkreditierte präsentieren sich als sehr gut und adäquat.

Im Medienbereich ist eine rasante Entwicklung der digitalen Technik zu antizipieren, welche in den nächsten fünf bis sieben Jahren sicher grosse Veränderungen erfahren wird. Wie sich diese Veränderungen auf die Organisation der Medienarbeit und deren Kommunikation auswirkt, ist heute noch offen.



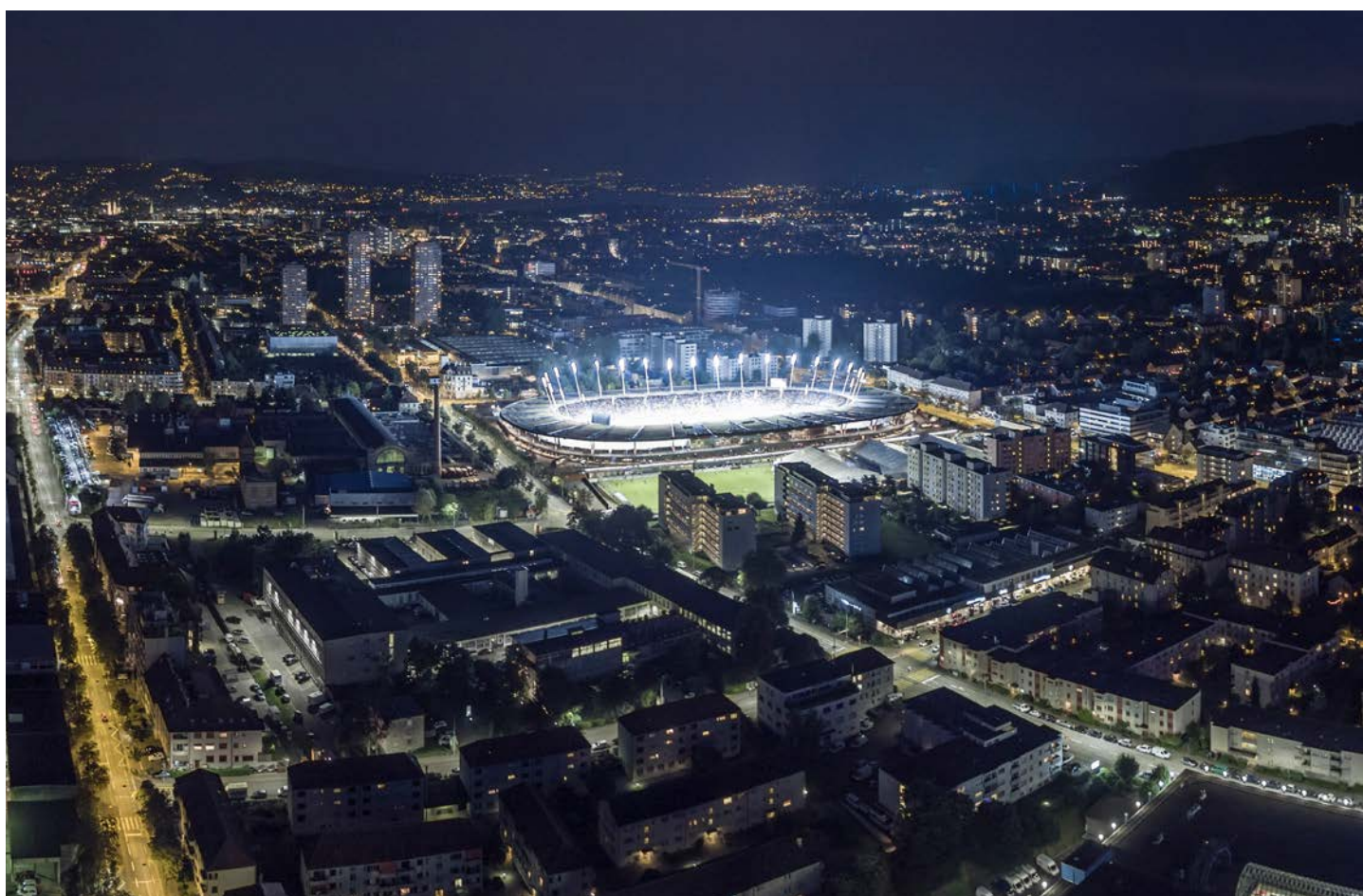
Der Hotspot für Freestyler in Europa, Flims/Laax

## Standorte, die bereits bestehen oder die nur eine minimale Renovation für 2026 benötigen

Vorgesehene Funktion 2026	Name der Sportstätte	Aktueller Eigentümer	Aktuelle Kapazität	Bau- und Sanierungsjahr	Aktueller Gebrauch
Eröffnungsfeier Zürich	Letzigrund Zürich	Stadt Zürich	28'000		Fussball Leichtathletik Konzerte andere
Eröffnungsfeier St.Moritz	Olympiastadion 1928/48	Gemeinde St.Moritz Rolf Sachs	10'000	Nicht definiert	Sommer Golf Winter kein Gebrauch
<b>Medal Plaza</b>					
St.Moritz	Kulmpark	Kulm Hotels	5'000	Laufend, 2016/2017	Curling Winter Allg Sport Sommer
Davos	Seehofseeli	Gemeinde Davos	5'000	Nicht notwendig	Erholungsplatz
Chur	Grossrats- gebäudeplatz	Stadt Chur	7'500	Offen, temporäre Bauten	Diverse Events
Zürich	Sechseläuten- platz am Bellevue	Stadt Zürich	8'500	2014	Diverse Events
<b>Olympische Dörfer</b>					
Davos	Diverse Hotels im Dorf	Verschiedene Eigentümer	1'200 Personen	Ganz verschieden	Als moderne Hotels
St.Moritz	Diverse Hotels in St.Moritz-Bad	Verschiedene Eigentümer	1'300 Personen	Ganz verschieden	Als moderne Hotels
<b>MPC/IBC</b>					
Zürich	Messe Zürich	MCH Group	30'000 m <sup>2</sup>		
	Kongresse Zürich	Diverse Eigentümer	Zusätzlich 15'000 m <sup>2</sup>		
<b>Diverse Subzentren</b>					
Zürich	Fernsehzentrum SRG Diverse	SRG	Offen	Offen	Fernsehzentrum
Davos	Kongress- zentrum	Gemeinde Davos	12'000 m <sup>2</sup>	2010	Kongresszentrum
Chur	Stadhalle Chur Eventhalle Chur	Stadt Chur	3'200 m <sup>2</sup> 2'000 m <sup>2</sup>	Offen Im Bauplan, noch zu erstellen	Diverse Veranstaltungen
St.Moritz	Tennis und Squash Zenter	St. Moritz Bäder AG	5'200 m <sup>2</sup>		Tennis- und Sporthalle
	Rondo Pontresina	Gemeinde Pontresina	4'000 m <sup>2</sup>	1995	Kongresszentrum

## Standorte, die gebaut werden müssen und noch nicht im Entwicklungsplan der Stadt oder der Region vorgesehen sind.

Vorgesehene Funktion 2026	Name der Sportstätte	(Mögliche)Zukünftig verantwortliche Instanz für die Finanzierung (öffentlich oder privat oder beide)	Geplante Kapazität	Beschreibung des vorgesehenen langfristigen Gebrauchs (Nachhaltigkeit) für diese Wettkampfstätte inklusive benötigter Investitionsart (öffentlich oder privat)
<b>Olympische Dörfer OD</b>				
Zürich	Noch unbekannt	Noch unbekannt	2'000 Personen	Offen, Privat oder PPP
Chur	Noch unbekannt	Noch unbekannt	1'500 Personen	Offen, Privat oder PPP



Letzigrund Zürich, wo die Eröffnungsfeier stattfindet

## 2.3. Transport

Die Logistik ist ein Schlüsselfaktor für eine gute Grundkonzeption und eine erfolgreiche Durchführung der Anlässe. Bei der Planung von Winterspielen sind zudem die besonderen Anforderungen im Alpenraum zu berücksichtigen, beispielsweise spezielle Verkehrssituationen und Herausforderungen wie Fahrzeiten, alpine Witterungsbedingungen oder das Schneemanagement. Mit der Planung der Spiele muss deshalb eine besonders weitsichtige, strategische Infrastrukturplanung für den Verkehr und die Transporte einhergehen.

Auf der Basis der nationalen, regionalen und lokalen Verkehrs- und Transportmöglichkeiten sowie unter Berücksichtigung der vorgesehenen Competition und Non-Competition-Venues, des Veranstaltungsprogramms (Basis Sotschi 2014) und der Beherbergungssituation wurde gemeinsam mit Verkehrsexperten (Ernst Basler und Partner) die verkehrstechnische Machbarkeit eingeschätzt.

Bezüglich des Verkehrs wurden die Verkehrsströme von neun Personengruppen zu den Veranstaltungsorten betrachtet: Athletinnen und Athleten und Betreuer, Funktionäre, International and National Olympic Committees (IOC/NOCs), International Sports Federations (IFs), Sponsoren, Medienvertreter, Techniker, Volunteers sowie Besucherinnen und Besucher. Die Einschätzung identifiziert Engpässe und untersucht deshalb die Erreichbarkeit der Veranstaltungsorte.

Der Verkehr bei den Olympischen Winterspielen kann fast ausschliesslich mit öffentlichen Verkehrsmitteln auf der Bahn und mit Reisebussen bewältigt werden. Zudem werden zwischen den Olympia-Cluster und den Veranstaltungsorten regelmässig Shuttle-Busse verkehren.

Davos und St. Moritz: Mit Verkehrskonzept machbar.

- Ab Landquart (Richtung Davos) bzw. ab Thusis, ab Chiavenna, ab Tirano, ab Müstair und ab Scuol (Richtung St. Moritz) ist an Veranstaltungstagen die Zufahrt mit Personen- und Lastwagen zu den Veranstaltungsorten den Einheimischen und Personen mit einer Zufahrtsgenehmigung vorbehalten (Vignettenlösung, an der Ski WM 2003 und 2017 erfolgreich erprobt).
- Ein Ringzugkonzept steigert die Kapazität der Rhätischen Bahn (RhB) für die Fahrten zu den Austragungsorten Davos (am eidgenössischen Jodlerfest 2014 erfolgreich erprobt) und St. Moritz. Für die lokale Bevölkerung werden in Ergänzung zum Ringzugkonzept der RhB Busersatzdienste in Gegenrichtung bereitgestellt. Die Besucher der Wettkämpfe werden mit Bussen transportiert.

Flims/Laax, Lenzerheide: Erschliessung vor allem mit Bussen (Reisebusse und Shuttle-Busse) machbar. Zur Vermeidung einer Überlagerung von Spitzenstundenverkehren im nichtolympischen Wintertourismus mit den Olympiaverkehren sind allenfalls weitere Massnahmen notwendig: Durch Verkehrsinformation, verkehrsorganisatorische Massnahmen (z. B. zeitlich befristetes Einbahnstrassensystem, Dosierungssysteme) oder durch eine kurzfristige Sperrung der Strassen für andere Verkehrsteilnehmer (Vignettenlösung) kann die Machbarkeit gewährleistet werden.

Arosa, Einsiedeln, Engelberg: Mit Bahn- und Buskonzept machbar. Durch Verkehrsinformation, verkehrsorganisatorische Massnahmen (z. B. Richtungsdosierungen) oder durch eine kurzfristige Benutzungsbeschränkung von Strassen für andere Verkehrsteilnehmer (Vignettenlösung) kann die Machbarkeit gewährleistet werden. Aufgrund der verkehrstechnischen Einschränkungen auf der Strasse nach Arosa (zulässige Fahrzeugbreite) sind hier während der Spitzenstunden auf kurzen Abschnitten nur Fahrten in eine Richtung zu erlauben. Dies kann auch mittels Signalisation erfolgen.

Für Chur und Zürich ist das Verkehrskonzept noch zu vertiefen. Es ist aber sicher als machbar zu beurteilen, da beide Orte andere Veranstaltungen wie Street Parade, Zürifest oder Churerfest mit weit höheren Besucherzahlen problemlos durchführen.

Güterverkehr: Es ist anzustreben, möglichst viele der zusätzlichen Gütertransporte auf der Schiene durchzuführen. Strassen für Güterzüge stehen vor allem nachts zur Verfügung, da das Streckennetz bei Umsetzung des Verkehrskonzepts tagsüber stark ausgelastet ist. Sollten die zusätzlichen Güterverkehre dennoch auf der Strasse durchgeführt werden, so wäre die Anzahl zusätzlicher Lastwagenfahrten im Vergleich zum täglichen Gesamtverkehrsaufkommen gering. Da es sich vor allem um Lebensmitteltransporte mit Frischprodukten handelt, können solche Transporte auf der Strasse zumindest teilweise auch in der Nacht durchgeführt werden. Insgesamt sind aufgrund des zusätzlichen Güterverkehrs keine verkehrlichen Probleme zu erwarten. Ein innovatives Informations- und Verkehrsmanagement gewährleistet die Machbarkeit des Systems.

Das auch in verkehrlicher Hinsicht fundiert geprüfte Konzept Olympische Winterspiele 2022 wurde als machbar eingeschätzt. Durch die im vorliegenden Konzept stärkere Dezentralisierung ergeben sich logistische Entlastungen, die sich auch auf den Verkehr auswirken. Die Kandidatur für Olympische Winterspiele Graubünden und Partner wird somit aus verkehrlicher Sicht als machbar eingeschätzt.

## Verkehrsnachfrage, die aufgrund der Olympischen Winterspiele entsteht

Ziel	Chur	Davos	Einsiedeln	Engelberg	Flims/ Laax	Lenzer- heide	Arosa	St. Moritz	Zürich/ Kloten
Funktionäre, NOCs, IFs, Sponsoren, Medienvertreter, Techniker	300	1'750	1'500	1'800	1'000	1'100	700	1'250	3'140
Helfer	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Athleten & Betreuer (für Wettkampf oder Training)	200	1'152	310	310	452	568	268	1'300	1'520
Massgebende Besucherzahl Spitzenveranstaltung(en)	3'000	17'500	15'000	18'000	10'000	22'000	7'000	25'000	31'400
<b>Total der Personen, die sich überlagern</b>	<b>3'500</b>	<b>20'402</b>	<b>16'810</b>	<b>20'110</b>	<b>11'452</b>	<b>23'668</b>	<b>7'968</b>	<b>27'550</b>	<b>36'060</b>
Übernachtungen am Veranstaltungsort (1 Pers./ Zimmer)	500	3'000	300	900	1'100	600	1'400	2'000	8'000
<b>Total der Personen, die kurzfristig an-/ abreisen</b>	<b>3'000</b>	<b>17'402</b>	<b>16'510</b>	<b>19'210</b>	<b>10'352</b>	<b>23'068</b>	<b>6'568</b>	<b>25'550</b>	<b>28'060</b>

Um dieses Verkehrskonzept umsetzen zu können sind temporäre Anpassungen und Baumassnahmen für spezifische Verkehrsinfrastrukturen notwendig. Diese sind im Betriebsbudget des Grundkonzeptes enthalten.

In Graubünden führen diverse Strassen über Alpenpässe. Diese sind bereits heute sicher und wintertauglich ausgebaut. Für spezielle oder extreme Witterungsbedingungen im Hochgebirge wird ein spezifisches Schneeräumungs- und Lawinenmanagement für Olympia genutzt. Graubünden verfügt auch in dieser Hinsicht über eine grosse Erfahrung. Das für die Durchführung von Grossanlässen in den Bergen erforderliche Wissen bezüglich der Schneeräumung und des Strassenunterhalts bei schlechten Witterungsbedingungen (Schneefall) und der entsprechende Fuhrpark sind vorhanden und mehrfach erprobt.



Verkehrsknotenpunkt Hauptbahnhof Zürich

## Distanzen zwischen den folgenden Standorten

### Athleten, Betreuer

Flughafen/Flughäfen bis zum Olympischen Dorf/zu den Olympischen Dörfern in Km und Beförderungzeit (BZ)

Ausgangspunkt	Olympisches Dorf Zürich	Olympisches Dorf Chur	Olympisches Dorf Davos	Olympisches Dorf St. Moritz
Flughafen Zürich/Kloten	Je nach Standort tbd 10 – 30 km BZ: 15 – 30 Min	Je nach Standort tbd 120 – 130 km BZ: 100 Min	158 km BZ: 120 Min	215 km BZ: 180 Min

## Olympische Dörfer bis zu den Wettkampfstätten

### Zürich

Olympisches Dorf	Hallenstadion Zürich	Swiss Arena Kloten	ZSC Stadion	Sprungschanze Einsiedeln
Olympisches Dorf Zürich	Je nach Standort OD 5 – 15 km BZ: 15 – 30 Min	Je nach Standort OD 5 – 15 km BZ: 15 – 30 Min	Je nach Standort OD 5 – 15 km BZ: 15 – 30 Min	Je nach Standort OD 35 – 40 km BZ: 45 – 50 Min

### Chur

Olympisches Dorf	Hallenstadion Chur	Flims/Laax Freestyle	Lenzerheide - Arosa
Olympisches Dorf Chur	5 km BZ: 10 – 20 Min	20 km BZ: 30 Min	17 km/26 km BZ: 30 Min/45 Min

### Davos

Olympisches Dorf	Langlauf Flüela	Freestyle Bolgen	Eisstadion Davos
Olympisches Dorf Davos	2 km BZ: 10 Min	2 km BZ: 10 Min	2 km BZ: 10 Min

### St. Moritz

Olympisches Dorf	Bob/Luge/Seleton	Ski Alpin Corviglia
Olympisches Dorf St. Moritz	2 km BZ: 10 Min	2 km BZ: 15 Min

## Medien, Olympische Familie, Zuschauer - Flughafen/Flughäfen bis zu den Haupt-Unterkunftszonen

Flughafen	Raum Zürich und Umgebung	Raum Chur und Umgebung	Raum Davos-Klosters	Raum St.Moritz und Umgebung
Flughafen Zürich/Kloten	5 – 12 km BZ: 15 – 30 Min	120 – 130 km BZ: 100 Min	140 – 158 km BZ: 120 Min	200 – 215 km BZ: 180 Min

### Haupt-Unterkunftszonen bis zum MPC/IBC und zu den Wettkampfstätten

Siehe Tabelle Distanzen von den Olympischen Dörfern zu den Wettkampfstätten (Seite 20). Die Distanzen können um wenige Kilometer variieren, da sich die Unterkünfte für diese Anspruchsgruppen auch in der nahen Umgebung des Hub Ortes befinden (Beispiel: Medienunterkünfte in Klosters, 11 km von Davos entfernt). Für die Olympic Family ist mit der Unterbringung in Bad Ragaz ein sehr attraktives Angebot vorhanden. Von da aus lassen sich alle Austragungsorte innerhalb von zirka eineinhalb Stunden bequem erreichen.

## Transportinfrastrukturen, die im Bau sind und gebaut werden, aber bereits im Entwicklungsplan der Stadt oder der Region integriert sind und somit auch eine Finanzierung steht. Gehören nicht ins Investitionsbudget der Olympiakandidatur

Infrastruktur Schiene	Name des Standortes	Verantwortlicher für die Finanzierung (öffentlich oder privat oder beides)	Geplante Kapazität	Vorgesehenes Baudatum	Vorgesehene Kosten und Budget, in das die Infrastruktur integriert wird
Bahnhof Landquart	Landquart	Öffentlich LV17/18 Step 25/30	Nicht definiert	Vorstudie vorhanden	Bereits finanziert
DS Landquart – Malans	Landquart	Step 2025	Nicht definiert	Vorstudie vorhanden	Bereits finanziert
DS Capöls	Capöls	LV13/16	Nicht definiert	gebaut	Bereits finanziert
DS Klosters	Klosters	LV13/16	Nicht definiert	gebaut	Bereits finanziert
Bahnhof Celerina	Celerina	LV 17/20	Nicht definiert	Noch offen	Bereits finanziert
Rheinbrücke Hinterrhein	Hinterrhein	LV17/18	Nicht definiert	Im Bau	Bereits finanziert
Bahnhof St.Moritz	St. Moritz	LV13/16	Nicht definiert	Im Bau	Bereits finanziert
Vereina	Klosters	Offen	Nicht definiert	Offen, muss vor 2026 realisiert werden	Bereits finanziert

## Zusätzlich umfasst der Bundesbeschluss über den Ausbauschritt 2025 der Eisenbahninfrastruktur vom 21. Juni 2013 folgende zwei Massnahmen:

Infrastruktur Schiene	Name des Standortes	Verantwortlicher für die Finanzierung (öffentlich oder privat oder beides)	Geplante Kapazität	Vorgesehenes Baudatum	Vorgesehene Kosten und Budget, in das die Infrastruktur integriert wird
Zürich – Chur	Zürich und Chur	Kapazitätsausbau (Bundesbeschluss 21.6.2013)	Nicht bekannt	Bau vor 2025	Bereits finanziert
St.Gallen – Chur	St.Gallen und Chur	Kapazitätsausbau (Bundesbeschluss 21.6.2013)	Nicht bekannt	Bau vor 2025	Bereits finanziert

## Transportinfrastrukturen, die gebaut werden müssen und noch nicht im Entwicklungsplan der Stadt oder der Region vorgesehen sind

Infrastruktur Schiene RhB	Name des Standortes	Möglicher zukünftiger Verantwortlicher für die Finanzierung (öffentlich oder privat oder beide)	Geplante Kapazität	Beschreibung des vorgesehenen langfristigen Gebrauchs (Nachhaltigkeit) für eine solche Infrastruktur inklusive benötigter Investitionstyp (öffentlich oder privat)
Wolfgangtunnel	Davos	Öffentlich	offen	Reisezeitverkürzung und Sicherheit Winter
5 Blockstellen	Prättigau	Öffentlich	offen	Kapazitätserhöhung
Bahnhof Filisur	Filisur	öffentlich	offen	Modernisierung
Energieversorgung	Chur – Arosa	öffentlich	offen	Verstärkungen, Vorprojekt vorhanden
Kreuzungsstellen	Chur – Arosa	öffentlich	offen	Kapazitätsausbau und Sicherheit
Energieversorgung Stammnetz	Allgemein RhB	öffentlich	offen	Netzstabilisierung

## Transportinfrastrukturen Strasse, die gebaut werden müssen und im Entwicklungsplan von Bund und Kanton vorgesehen sind:

Infrastruktur Strasse	Name des Standortes	Verantwortlicher für die Finanzierung (öffentlich oder privat oder beides)	Geplante Kapazität	Vorgesehenes Baudatum	Vorgesehene Kosten und Budget, in das die Infrastruktur integriert wird
Umfahrung	Bivio	NEB7	Nicht definiert	Abstimmung 2017	Bund und Kanton
Engpassbeseitigung	Mulegns	Bund	Nicht definiert	Vor Olympia	Bund
Umfahrung Santa Maria	Santa Maria	öffentlich	Nicht definiert	In Planung	Bund
Umfahrung Susch	Susch	öffentlich	Nicht definiert	In Planung	Bund
Umfahrung La Punt	La Punt	öffentlich	Nicht definiert	In Planung	Bund



Wintersichere Julierpassstrasse von Bivio nach Silvaplana

## 2.4. Variante Cluster «Obersee»

Die Stadt Zürich hat für eine Schweizer Olympiakandidatur grosse Bedeutung. Dies nicht nur wegen des Flughafens, als zentralem und bedeutendstem internationalen An- und Abflugsort in der Schweiz, sondern auch aufgrund der Attraktivität der Stadt. Zürich erreicht in internationalen Rankings immer wieder Bestnoten in Bezug auf die Lebensqualität. Dabei spielen die Sicherheit und das Sicherheitsempfinden eine wichtige Rolle – dies ist auch im Hinblick auf die Vergabe von Olympischen und Paralympischen Spielen zentral. Sollte der Gemeinderat der Stadt Zürich Mitte Januar 2017 der Kandidatur Graubünden und Partner die bisher durch den Stadtrat zugesicherte Unterstützung entziehen, bietet sich mit dem Cluster «Obersee» eine attraktive Alternative, die den Cluster Zürich ersetzen kann.

Der Cluster «Obersee» befindet sich am oberen Ende des Zürich-Sees und gehört zur Metropolitanregion Zürich. Die dazugehörenden grössten Gemeinden (Rapperswil-Jona, Wollerau, Freienbach, Pfäffikon, Lachen, Siebnen, Galgenen, Altendorf) liegen in den Kantonsgebieten von St. Gallen, Schwyz und Zürich. Zum Cluster «Obersee» können auch die Linthebene und die Gemeinde Glarus Nord gezählt werden. Der Cluster «Obersee» liegt genau auf der Achse Zürich – Graubünden. Die Region ist sowohl mit öffentlichem als auch privatem Verkehr aus verschiedenen Richtungen auf einem sehr hohen Niveau erschlossen, was aus Sicht des Olympia-Projekts verkehrs- und distanztechnisch grosse Vorteile mit sich bringt. Vom Cluster «Obersee» aus liegen die im Grundkonzept vorgesehenen Austragungsorte in guter Reisedistanz, einzig Davos und St. Moritz sind etwas weiter entfernt. Vom Cluster «Obersee» aus wird Zürich für die Durchführung der Eröffnungsfeier (die gleichzeitig auch in St. Moritz stattfindet) im Letzigrund erreicht. Auch die Olympischen Sportarten Eishockey, Eiskunstlauf und Shorttrack werden wie vorgesehen in Zürich ausgetragen. Die privaten Wettkampfanlagen Hallenstadion, das neue ZSC-Stadion und allenfalls die Swiss Arena in Kloten können für die Durchführung der Spiele genutzt werden, analog der Eishockeyweltmeister-

schaften 2009 und 2020 in Zürich und Kloten. Einer Nutzung dieser Anlagen für die Durchführung der Spiele steht gemäss Gesprächen mit den Hallenbetreibern nichts im Wege. Auch hinsichtlich der Gewährleistung der Sicherheit dürften sich keine wesentlichen zusätzlichen Fragestellungen ergeben, da diese mit oder ohne Beteiligung der Stadt Zürich im Rahmen eines IKAPOL-Einsatzes erfolgt.

Der Cluster «Obersee» liegt auch günstig für den Austragungsort Einsiedeln und allenfalls einer temporären oder fixen Eisschnelllaufhalle im Gebiet Linthebene oder Glarus Nord (in Abklärung).

Die Anzahl Athleten und Athletinnen, sprich Bettenbedürfnisse für das Olympic Village, unterscheiden sich nicht vom Cluster Zürich. Die Entwicklung des Gebiets, insbesondere hinsichtlich der Investitionen im Wohnungsbau als Basis für das Olympic Village, ist in Abklärung.

Für die Bereitstellung der erforderlichen Beherbergungskapazitäten steht die Hotellerie der Städte Zürich, Zug und falls erforderlich Luzern zur Verfügung. Die Beurteilung der Bettenanzahl für das Cluster Zürich kann auf das Cluster «Obersee» übertragen werden.

Das Zentrum des Clusters ist Rapperswil-Jona. Hier finden die Siegerzeremonien in allen Sportarten statt, die im Cluster «Obersee» abgehalten werden. Eine attraktive Medal Plaza kann im alten Stadtteil gestaltet werden. Die Stadt Rapperswil-Jona hat bereits ihr Interesse an der Kandidatur Graubünden und Partner bestätigt und wird die Eishalle Lido der Kandidatur zur Verfügung stellen. Weitere Gespräche mit den zuständigen Behörden der Stadt Rapperswil-Jona werden geführt.

Wie schon im Cluster Zürich ist Engelberg als Ort für den Wettkampf auf der Grossschanze und Einsiedeln für den Wettbewerb auf der Kleinschanze im Skispringen vorgesehen. Diesbezüglich laufen Abklärungen, ob eine Konzentration der beiden Wettbewerbe auf einen Ort erfolgen kann, mit der Erstellung einer Grossschanze in Einsiedeln oder einer Kleinschanze in Engelberg.

### Distanzen, Reisezeiten vom Cluster «Obersee» zu den Wettkampfanlagen

Orte Distanzen - Fahrzeiten	Zürich Hallen- stadion	Kloten Swiss Arena	ZSC Stadion und Letzigrund		Flughafen Zürich Kloten		Cluster Chur	Cluster Davos	Cluster St. Moritz	Bad Ragaz Olympic Family
			Einsiedeln	Engelberg	Kloten	Engelberg				
Obersee OV	39 km	41 km	39.5 km	19 km	41 Km	97 km	80 km	109 km	165 km	60 Km
Rapperswil/Pfäffikon	40 Min	38 Min	38 min	20 min	38 Min	85 Min	55 Min	90 Min	135 Min	41 Min

Die Olympic Family ist im Cluster «Obersee» in Bad Ragaz untergebracht: ein idealer Ausgangsort für die Erreichung aller Austragungsorte und eine äusserst attraktive, exklusive und qualitativ hochstehende Unterbringungsmöglichkeit. Weiter werden eine stärkere Verlagerung in das Bündner Rheintal, mit der Nutzung weiterer Infrastrukturen im Grossraum Chur – Landquart geprüft. Die Bildung eines Clusters «Winterthur» wird ebenfalls geprüft.

Die Region Winterthur liegt in unmittelbarer Nähe zu Zürich. Finden sich Möglichkeiten zur Realisierung eines Olympic Villages in Winterthur oder in unmittelbarer Umgebung wäre dies eine ausgezeichnete Alternative zu Zürich, da die Distanzen kurz und die Verkehrsanbindung sowie die Transportqualität hervorragend sind.

## Beherbergungsmöglichkeiten bieten sich in Frauenfeld, Schaffhausen, Kreuzlingen und sogar St. Gallen.

Orte Distanzen - Fahrzeiten	Zürich Hallen- stadion	Kloten Swiss Arena	ZSC Stadion und Letzigrund		Flughafen Zürich		Cluster Chur	Cluster Davos	Cluster St. Moritz	Olympic Family Zürich
			Einsiedeln	Kloten	Engelberg					
Raum Winterthur	21 km 21 Min	22 km 20 Min	26 km 27 Min	63 Km 60 Min	23 km 19 Min	117 km 90 Min	129 km 99 Min	158 km 131 Min	215 Min 180 Min	25 km 26 Min



Altstadt von Rapperswil

## 2.5. Promotionskampagne

(nationale und internationale Kandidaturphase)

### Nationale Promotion

Eine Olympiakandidatur für Winterspiele muss vom ganzen Land und seiner Bevölkerung getragen werden. Die Grösse und die Bedeutung des Sportevents verlangen einen Sondereffort einer ganzen Nation mit seiner Gesellschaft, Wirtschaft, Kultur- und Sportbewegung. Dieser Umstand ist eine grosse Chance in der föderalistisch geprägten Struktur den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Schweiz zu fördern und zu stärken. Die Bewältigung grosser Herausforderungen fördert neue Freundschaften, viele Kontakte und neue Kooperationen entstehen, zwischen den Landesteilen, aber auch über die Landesgrenzen hinaus. Die Kandidatur wird die Bedeutung und den nationalen Stellenwert des Sports und der Sportverbände sowohl in den Winter- als auch in den Sommersportarten auf Generationen hinaus stärken.

Die nationale Promotion wird auf zwei Ebenen geführt: Kantonal im Hinblick auf die zwei Volksabstimmungen und zur Förderung einer einzigartigen Identifikation mit dem Vorhaben, die Spiele auch als Treiber für weitere, zukünftige und nachhaltige Entwicklungen zu nutzen. National, um die Bevölkerung zu informieren, sie vom langfristig anhaltenden Nutzen einer Kandidatur zu überzeugen und für die Durchführung der Spiele zu begeistern. Die Bedeutung des Sports ist gross und die Sportverbände werden eine zentrale Rolle einnehmen.

Die Identifikation weitreichender Bevölkerungskreise mit der Kandidatur und der Aussicht auf die Durchführung der Winterspiele wird mit emotionaler Bindung geschaffen. Diese basiert auf der gelebten Tradition und Begeisterung für den Wintersport in der ganzen Schweiz. Gestärkt wird diese Identifikation mit dem Einbezug weiterer Bevölkerungskreise in Projekte, welche parallel zur Vorbereitung der Winterspiele realisiert werden und einen langfristigen Nutzen für das

Land und die Regionen generieren. Jung und Alt soll sich mit Begeisterung für Entwicklungsprojekte und für die Spiele engagieren, in den Bereichen Gesellschaft und Kultur, Umwelt und Zukunft, Sport und Leistung, Bewegung und Gesundheit, Technik und Innovation, Gastfreundschaft und Dienstleistung sowie Wirtschaft und Arbeitsplätze. Ein weiterer Identifikationsstreiber sind der Aufbau und die aktive Führung der Voluntary-Organisation für diesen einzigartigen Event. Die Voluntary, aus der ganzen Schweiz und sogar aus dem nahen Ausland beigezogen, sind die Seele der Veranstaltung und schaffen frühzeitig eine starke Identifikation, welche sich auf die nationale und internationale Promotion sehr positiv auswirkt.

Parallel dazu ist die Bevölkerung schweizweit regelmässig über die Weiterentwicklung des Projekts zu informieren, seitens der Projektgruppe und soweit möglich auch von den zuständigen politischen Behörden auf Gemeinde-, Kantons- und Bundesebene.

### Internationale Promotion

Im Detail kann die internationale Kampagne zum heutigen Zeitpunkt noch nicht definiert werden, da sie mit Swiss Olympic (Ethik-Charta) und auch dem Bund geplant und abgesprochen sowie auf das IOC (Regulative) ausgerichtet werden muss. Zudem ist die Kampagne unter Berücksichtigung anderer internationaler Kandidaturen auszugestalten, damit sie erfolgreich positioniert und abgegrenzt werden kann. Ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal der Schweizer Kandidatur wird die breite demokratische Abstützung und mehrfache politische Legitimation (Gemeinden, Kantone und Bund) sein.

## 2.6. Unterkünfte

Im Bereich der Beherbergung wurden die Unterkunfts-möglichkeiten basierend auf den Daten des Bundesamtes für Statistik von Dezember 2015 analysiert und mit den Unterkunftsanforderungen des IOC verglichen. Gemäss den Anforderungen des IOC werden insgesamt 24'200 Zimmer in den 2- bis 5- Kategorien mit maximal 50 km Fahrdistanz zu einem Austragungsort benötigt. Weiter beanspruchen zirka 4'500 Sicherheitsleute und rund 15'000 der 24'000 freiwilligen Helfer sowie ein Teil der Besucher eine Unterkunft.

Im Umkreis von 90 Fahrminuten zu den Hubs Zürich, Chur, St. Moritz und Davos stehen nominal genügend Betten in der Hotellerie bereit, um die Bedürfnisse des IOC zu decken. Insgesamt zeigt die Analyse eine Anzahl von 31'895 Zimmern im definierten Umkreis. Zusätzlich sind weitere Hotellerieangebote vorhanden, welche nicht miteinberechnet wurden, da sie nicht an einer optimalen Verkehrslage zu den Clusters liegen, oder nicht offiziell einer Sternekategorie angehören. Sie entsprechen jedoch den Anforderungen des IOC. In der Region Zürich und Graubünden wird die Qualität der Hotellerie als ausserordentlich gut eingestuft. So befinden sich in diesen Regionen diverse international und national bekannte Hotels der 3 bis 5 Sternkategorie.

Alternative Unterkünfte der Parahotellerie wie Jugendherbergen, Gruppenunterkünfte und Bed & Breakfasts sowie private Ferienwohnungen oder die Unterkunftsform «Voluntari wohnt bei Voluntari» sind noch nicht mit eingerechnet. Diese stellen eine weitere Möglichkeit dar, um die Unterkunfts-nachfrage zu befriedigen. Insgesamt darf ein hohes Angebot an Parahotellerie erwartet werden. Eine Erhebung hat ergeben, dass die Parahotellerie im Radius von 50 km um die beiden Austragungsorte Davos und St. Moritz 34'820 Betten umfasst. Diese können für die Unterbringung gewisser Anspruchsgruppen wie «Host OCOG» (Bedarf ca. 4'500 Personen) oder «Media» (Bedarf ca. 10'500 Personen) miteinbezogen werden und beim Hotelbettenbedarf für eine gewisse Entlastung sorgen. Auf diese Weise können auch Regionen profitieren, die nicht unmittelbar in die Austragung der Wettkämpfe involviert sind.

In den nächsten Jahren sind Neubauprojekte in der Hotellerie und der Parahotellerie geplant. Die Machbarkeit für Olympische Winterspiele gemäss dem Konzept ist somit auch im Bereich der Beherbergung gegeben. Dies auch unter der Voraussetzung, dass gewisse Hotelkapazitäten in Davos und St. Moritz für die Bildung des jeweiligen Olympic Village «das Dorf im Dorf» genutzt werden.

Es ist essentiell, dass Verträge mit den Hotels vor einem all-fälligen Zuschlag der Winterspiele abgeschlossen werden. Die Verhandlungen müssen also nach dem nationalen Zuschlag aufgenommen und vor 2019 abgeschlossen werden. Bereits im Projekt Olympische Winterspiele 2022 hatte die Bündner Hotellerie ihre Unterstützung für das Projekt und eine attraktive Angebots- und Preisgestaltung zugesichert. Das gilt auch für die Kandidatur 2026.

Wie im Kapitel «weitere Standorte» beschrieben, kommt den Olympic Villages in der Grundkonzeption grosse Bedeutung zu. Ziel ist es, den Athletinnen und Athleten «ein Zuhause fern von Zuhause» zur Verfügung zu stellen. Es ist ein Ort, wo sie sich vom Wettkampfstress erholen, sich begegnen und unterhalten können. 4'500 Athletinnen und Athleten und Betreuer müssen in den vier Olympic Villages bequem untergebracht werden.

Die Olympic Villages sind so konzipiert, dass Begegnung, Erholung, Unterhaltung und diverse Services garantiert sind und die Sicherheit gewährleistet ist.

Im Raum Zürich-Graubünden besteht auch ein sehr grosses Angebot in der Parahotellerie. Gewisse Anspruchsgruppen (Medien, Techniker, Sponsoren, Gäste-Zuschauer u.a.) werden sinnvollerweise auch diese Angebote nutzen. Auf der Basis des bestehenden Angebots gibt es auch ausgerichtet auf die Zuschauerkapazitäten in den Wettkampfstätten für diese Gästegruppen genügend Zimmer in Hotellerie und Parahotellerie.

## Unterkunftskapazität auf der Basis von Transportdistanzen

### Zürich

Vorhandene Unterkunfts-kategorie	50 km Radius um das Zentrum Zürich		10 km Radius um Zürich		Gesamtanzahl	
	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer
5 Sterne	6	400	10	1299	16	1699
4 Sterne	52	3968	50	5674	154	9642
3 Sterne	94	4482	58	2579	264	7061
2 Sterne	19	710	14	971	52	1681

### St. Moritz

Vorhandene Unterkunfts-kategorie	50 km Radius um das Zentrum St. Moritz		10 km Radius um St. Moritz		Gesamtanzahl	
	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer
5 Sterne	1	23	8	1113	9	1136
4 Sterne	6	240	23	1798	29	2038
3 Sterne	26	647	43	2099	69	2746
2 Sterne	3	57	6	229	6	286

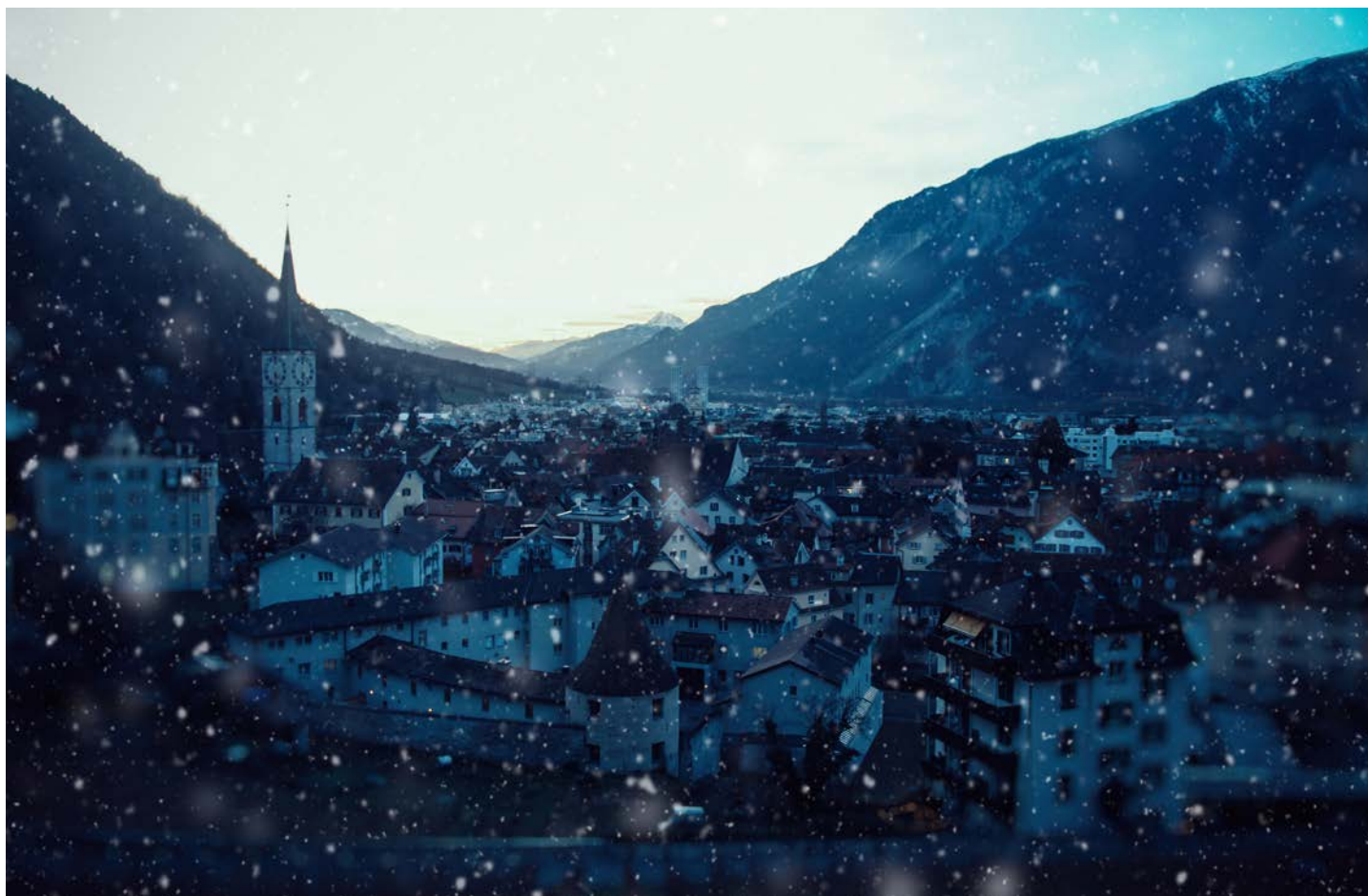
### Davos

Vorhandene Unterkunfts-kategorie	50 km Radius um das Zentrum Davos		10 km Radius um Davos		Gesamtanzahl	
	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer
5 Sterne	0	0	4	491	4	491
4 Sterne	0	0	22	1686	22	1686
3 Sterne	1	15	28	1251	29	1266
2 Sterne	0	0	7	187	7	187

## Chur

Vorhandene Unterkunfts-kategorie	50 km Radius um das Zentrum Chur		10 km Radius um Chur		Gesamtanzahl	
	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer	Anzahl Hotels	Anzahl Zimmer
5 Sterne	5	668	0	0	5	668
4 Sterne	29	1979	3	108	32	2087
3 Sterne	82	2538	6	253	88	2791
2 Sterne	6	73	4	90	10	163

Bemerkungen: Diese Angaben inkludieren nur Hotels, welche durch Sterne klassifiziert sind. In den jeweiligen Cluster existieren zusätzlich Hotels, die nicht klassifiziert sind und deshalb nicht berücksichtigt sind und als Reserve zur Verfügung stehen.



Die Altstadt von Chur

## 2.7. Nachhaltigkeit

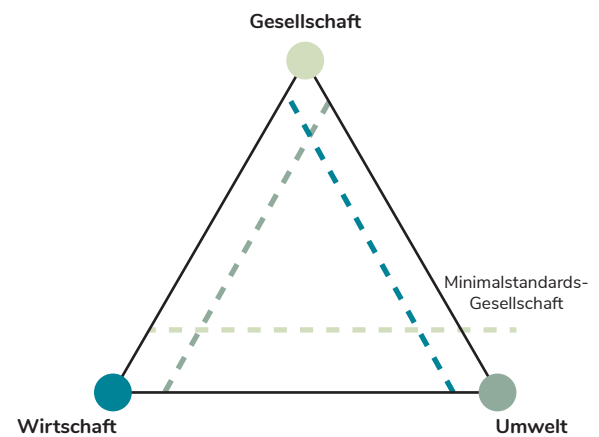
Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 als nationales Projekt setzen in vielerlei Hinsicht neue Massstäbe – es sind nachhaltige Hightech-Spiele. Die Erzeugung einer nachhaltigen Wirkung regional, kantonale und national – gleichwertig in allen drei Nachhaltigkeitsdimensionen Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft (inkl. Governance) – ist das Hauptziel des vorliegenden Konzepts.

Dieses basiert auf den Stärken der Austragungsorte – auf deren Tradition und vorhandener Infrastruktur, deren künftiger Positionierung im Markt sowie deren Kompetenz bei der Eventorganisation auf Weltniveau. Die Winterspiele stärken die Entwicklung der verschiedenen Austragungsorte und deren Umgebung, indem sie als Leuchtturm die Entwicklungsrichtung noch klarer vorgeben und in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft die lokale Investitionskraft vervielfacht.

Die grosse Bedeutung der Nachhaltigkeit, die auch mit der Agenda 2020 in den Vordergrund rückt, wird die Weiterentwicklung der Regionen in ganzheitlichem Sinn prägen. Die Wirkung der Nachhaltigkeitsziele reicht weit über die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 hinaus.

### Strategische Wirkungsziele

Die Olympischen Winterspiele 2026 Graubünden und Partner hinterlassen in der Schweiz und insbesondere in den Austragungskantonen eine intakte Umwelt sowie sozial verträgliche und wirtschaftlich ergebnisreiche Strukturen. Die Spiele werden nach dem Prinzip des Optimums (und nicht des Maximums) aus Sicht der ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Nachhaltigkeit gestaltet. Die Definition von Minimalstandards garantiert die Einhaltung der strengen schweizerischen Regelungen. Darüber hinausgehende Minimalstandards werden in einem partizipativen Prozess festgelegt. Dazu bildet die Methode der Global Reporting Initiative (GRI4) eine Basis, welche anschliessend auch für eine transparente Nachhaltigkeitsberichterstattung verwendet werden wird.



Prinzip des Nachhaltigkeitsoptimums des Projekts «Olympische Winterspiele 2026 Graubünden & Partner»



Davos Vaillant Arena: Austragungsort des jährlich stattfindenden Spengler-Cups (©zVg)

Als USP werden Hightech/Digitalisierung und Nachhaltigkeit integriert, die eine zentrale Rolle spielen, nicht zuletzt um ressourceneffizient zu leben und zu arbeiten. Die Schweiz nutzt die Olympischen und Paralympischen Spiele auch als Katalysator für soziale, wirtschaftliche und technologische Entwicklungen und kann sich mit diesem Konzept als modern, innovativ und kompetent darstellen und ein Vermächtnis hinterlassen, welches den Bergregionen, der Jugend und dem Sport weltweit von Nutzen sein kann. Nicht erst die Durchführung, sondern bereits die internationale Kandidatur für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 in den Jahren 2017 bis 2019 hinterlässt mit konkreten Projekten und Investitionen ein Vermächtnis: wesentliche Verbesserungen in Verkehrs-, IT und allgemeiner Infrastruktur, modernen Sportstätten sowie Initiativen zur Förderung des Breiten- und Spitzensports, speziell ausgerichtet auf die Jugend.

Dass tatsächlich ein Vermächtnis hinterlassen wird, zeigt unter anderem das Projekt Olympische Winterspiele Graubünden 2022. Ein innovativer Unternehmer aus Savognin hatte im Jahr 2013 aus eigener Initiative das Olympia-Zimmer entworfen und dieses im Nachgang zum Projekt weiterentwickelt. Heute wird es unter dem Namen QUADRIN in drei verschiedenen Modellreihen **mono**, **modul** und **event** teils als vollwertiger Lebensraum, teils als temporäre Baute konzipiert. Während **mono** und **modul** als fixfertige gebaute Module geliefert werden, handelt es sich bei **event** um vermietbare Elemente, welche per Hochseecontainer angeliefert und an der Event-Location in kürzester Zeit montiert werden. In Bever (im Engadin) wurde mit der Bever Lodge das erste Schweizer Modulhotel aus Holz mit dem System Quadrin erstellt.

Die nachhaltige Wirkung wird primär in fünf Bereichen erzielt: Wirtschaft/Tourismus, Sport, Infrastruktur, Beziehungen Alpenregion-Stadt sowie Bildung/Forschung. Diese Wirkungsziele werden mittels Projekten unter Beteiligung der Wirtschaft realisiert.

Natur und Landschaft mit den geschützten Lebensräumen bleiben intakt und bilden weiterhin eine identitätsstiftende Grundlage für Bevölkerung und Wirtschaft. Aufgrund einer ersten Prüfung des vorliegenden Grobkonzepts liegen keine Hinweise vor, dass die notwendigen Sportanlagen und Infrastrukturbauten nicht in Einklang mit der geltenden Raumplanungs- bzw. Natur- und Heimatschutzgesetzgebung stünden bzw. in Übereinstimmung zu bringen wären.

Integriert in die Planung während der Kandidaturphase 2017 – 2019 ist eine Nachhaltigkeitsbeurteilung des Projekts. Gemäss unseren Grundsätzen betrachten wir dabei alle Nachhaltigkeitsbereiche, die Beurteilung geht somit über eine sektorale Strategische Umweltprüfung (SUP/SEA) hinaus. Eine detaillierte Prüfung auf Stufe der Anlagen und Objekte durch die zuständigen kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Instanzen erfolgt gemäss den ordentlichen Verfahren begleitend zu den weiteren Projektentwicklungen, falls notwendig unter Einbezug von Umweltverträglichkeitsprüfungen UVP. Umsiedlungen von Gemeinschaften, Unternehmen usw. sind keine vorgesehen.



Quadrin Visualisierung (Foto: Ralf Feiner, ©Uffer AG)



Quadrin Innenansicht (Foto: Rupa Dolores, ©Fanzun AG)

Als Illustration obiger Ausführungen und der Arbeitsweise in unserem Projekt dienen die Erneuerung des Skigebietes St. Moritz/Corviglia im Hinblick der Ski-WM 2017 und die Integration von Solaranlagen in Sesselbahnfassaden in der Weissen Arena (Flims, Laax, Falera). Beide Projekte wurden mit externen Preisen ausgezeichnet und sind richtungsweisend für eine Schweizer Kandidatur – stets darauf bedacht, Benchmarks im Nachhaltigkeitsmanagement zu setzen.

Die Olympischen und Paralympischen Spiele werden klima- und energieneutral organisiert:

- Die Olympischen Winterspiele 2026 Graubünden und Partner wirken mit diesem Projekt als Vorbild – lokal, regional, national und global.
- Der Energieverbrauch der Kandidatur und der Veranstaltung wird mit eigenen integrierten Massnahmen reduziert und der Bedarf mit Ökostrom gedeckt.
- Der Energieverbrauch Dritter (Austragungspartner, Nachhaltigkeitspartner aus der Privatwirtschaft sowie der Bevölkerung) ist reduziert.
- Der verbleibende Ausstoss von Treibhausgasen der Olympischen Winterspiele 2026 Graubünden und Partner wird mit dem Erwerb von Zertifikaten kompensiert.
- Tragende Beziehungen zwischen Olympia und den Nachhaltigkeitspartnern sind aufgebaut.
- Die Nachhaltigkeitspartner leisten einen finanziellen Beitrag an die «Nachhaltigkeitsstiftung Olympische Winterspiele 2026».

<b>Projektleitung</b>	ewz Elektrizitätswerke der Stadt Zürich, Dr. Dionys Hallenbarter
<b>Partner</b>	Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen etablierten Organisationen durchgeführt, welche eine glaubwürdige Projektdurchführung garantieren, z. B. EnAW (Energie-Agentur der Wirtschaft), naturemade, energie schweiz, myclimate, etc.
<b>Methodik</b>	Das Projekt setzt bereits existierende und anerkannte Instrumente ein: Energie-Effizienzmarkt, Energieprotokoll sowie Zertifikatshandel. Das Prinzip zur Erreichung der «klima- und energieneutralen Olympischen Winterspiele 2026 Graubünden und Partner»: Über-Erfüllungen aus dem Energie-Effizienzmarkt werden von den Nachhaltigkeitspartnern den Olympischen Winterspielen 2026 Graubünden und Partner übertragen und gutgeschrieben.
<b>Projektstart</b>	Vorgesehen: nach Entscheid des Sportparlaments am 11.4.2017

Ein weiteres Beispiel veranschaulicht den Einsatz natürlicher Ressourcen im Sinne von Cradle to Cradle, wie dies an der Alpinen Ski Weltmeisterschaft St. Moritz 2017 umgesetzt wird: Plattformbereitstellung für Grosszelte, lokale Rohstoffe, lokale Arbeitsplätze, Up-Cycling, Wärmeerzeugung mit er-

neuerbarer Energie. Aus einheimischen Arven und Lärchen wurden von lokalen Forstgruppen Balken-Plattformen für Broadcastcenter etc. erstellt. Nach dem Event werden die Balken demontiert, aufbereitet und für den Bau von Brücken und anderen längerfristigen Bauwerken in der Region wiederverwendet. Die Abfälle, die bei der Aufbereitung entstehen, werden in der Region in Schnitzelheizungen in Wärmeenergie umgewandelt.

Bereits bei der Ausarbeitung des vorliegenden Konzepts wurde im kleinen Rahmen ein partizipativer Prozess unter Einbezug interessierter Personen und Organisationen angestossen. Bislang liessen sich die NGO's nicht ins Projekt einbinden. Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie wird in einem breit abgestützten partizipativen Prozess weiterentwickelt, analog des Prozesses zur Entwicklung der Charta «Nachhaltigkeit, Innovation, Vermächtnis» (NIV) im Projekt 2022. Um der Umsetzung spezifischer, über das eigentliche Olympia-Projekt hinausgehender Nachhaltigkeitsprojekte genügend Gewicht zu verleihen, wird eine Stiftung «Nachhaltigkeitsstiftung Olympische Winterspiele 2026» gegründet. Dafür sind im Kandidaturbudget und im operativen Budget mehrere Millionen Franken einkalkuliert. Sponsorenbeiträge sowie ein allfälliger Gewinn der Olympischen Winterspiele 2026 äufnen weiteres Kapital. Der Stiftungszweck besteht in der Förderung und Initiierung von Projekten in Bildung, Weiterbildung und Forschung im Bereich der fünf Wirkungsfelder von Olympia 2026 nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit. Diese sind in einem umfassenden Sinn zu verstehen und so kommt ein allfälliger Gewinn auch der Sportförderung zugute.

Es werden keine Aktivitäten geplant, die nicht konform zur Nachhaltigkeitsstrategie des Projektes sind. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird in der Kandidaturphase verpflichtenden Charakter für alle an der Organisation und Durchführung der Olympischen Winterspiele beteiligten Organisationen und Personen haben.

Während der Kandidaturphase soll das Teilprojekt «Nachhaltige Wirkung» der Olympischen Winterspiele 2026 Graubünden und Partner von der Forschungsgruppe Umweltplanung der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW; Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen) geleitet werden. Die Qualitätssicherung wird von einer externen «Expertengruppe nachhaltige Wirkung Olympische Winterspiele 2026 Graubünden und Partner» wahrgenommen und die finanzielle Kontrolle durch eine Revisorenstelle durchgeführt. Nach der Wahl des Projektes Olympische Winterspiele 2026 Graubünden und Partner durch das IOC im Jahr 2019 wird das «Kompetenzzentrum für Sport und Nachhaltigkeit» als eigenständiges Spin-Off gegründet, welches über die Olympischen Winterspiele 2026 hinaus wichtige Fragestellungen für die Partner bearbeitet und das Know-how weiteren Projekten zur Verfügung stellt.

## 2.8. Grundkonzept für die Paralympischen Spiele

Die Paralympischen Winterspiele erhalten aus Sicht des Veranstalterlandes, der Sportbewegung und des Organisationskomitee die gleiche Wertigkeit wie die Olympischen Winterspiele. Strategisch wie operativ sind die Paralympischen Spiele fester Bestandteil des Grundkonzeptes für die Kandidatur und für die Durchführung der Olympischen Winterspiele. Das wesentliche Stichwort heisst «Integration».

Seit mehr als 50 Jahren ist PluSport mit rund 12'000 Mitgliedern das Kompetenzzentrum der Integration durch Sport für Menschen mit Behinderung in unserem Land. PluSport ist demzufolge auch der wichtige, kompetente Partner für das Kandidatur- und Durchführungskonzept für die Paralympischen Winterspiele.

Die Planung und Durchführung der Paralympischen Spiele stellt auch für die ganze Behindertensportbewegung in der Schweiz einen Entwicklungsmeilenstein dar. Mit der Kandidatur und hoffentlich mit der Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele in der Schweiz erhält die Behindertenbewegung eine einzigartige Plattform, um die Integration von Menschen mit Behinderung durch den Sport weiter stark voranzutreiben und sie in unserer Gesellschaft zu verankern. Dies hat einen unschätzbaren Wert. Gerade die Regionen Graubünden und Zürich engagieren sich seit Jahren intensiv für den Behindertensport. So finden bereits zahlreiche Wettkämpfe und Camps in diesen Regionen statt. Einige Beispiele:

### St. Moritz/Engadin

- IPC Alpine Skiing World Cup St. Moritz / PluSport Parallel Challenge: Findet vom 19.12. bis 22.12.2016 zum fünften Mal statt (2012 – 2016)  
Programm: 2 x Slalom/2x Riesenslalom (jeweils ca. 80 – 100 Sportler/18 Nationen/300 Volunteers)
- IBSF Para Sport World Championships 2017 (Bob und Skeleton): Der Olympia Bobrun St. Moritz-Celerina hat bei der Entwicklung des für die behinderten Athleten genutzten Monobob eine entscheidende Rolle gespielt. Im Februar 2017 finden nun die Weltmeisterschaften der behinderten Bob- und Skeletonfahrerinnen und -fahrer erstmals in Europa statt.

### Obersaxen

- 2014: Schweizermeisterschaften Behindertensport Ski Alpin
- Obersaxen hat sich für die Austragung der IPC Ski WM 2019 beworben (Entscheid Mitte Dezember 2016)

### Lenzerheide:

- National Wintergames von Special Olympics 2008: 360 Athleten, 154 Coaches, 5 Sportarten

### Chur

- Special Olympic National Winter Games März 2016: 551 Athleten, 202 Coaches, 800 Volunteers, Disziplinen: Ski Alpin, Snowboard, Langlauf, Unihockey
- Die Stadt Chur prüft eine Bewerbung für die Special Olympic World Winter Games

### Klosters

- März 2005: Weltcup-Final alpin und nordisch der Körper- und Sehbehinderten: 300 Athleten, 150 Betreuer, 1000 Volunteers

### Zürich

- Zürich Marathon: 2017 zum dritten Mal «never walk alone»
- Cybathlon der ETH Zürich:  
70 Teams 25 Länder und 4600 Besucher in Swiss Arena Kloten
- Regional Games der Special Olympics im 2017 (bereits im 2015 in ZH)

Zusätzlich finden regelmässig Behindertensport-Camps in diesen Regionen statt. Neben Wettkämpfen und Camps für Menschen mit einer körperlichen Behinderung, ist uns auch die Förderung und Integration geistig behinderter Menschen ein Anliegen. Diese Beispiele zeigen, dass sich die Veranstalterorte in Graubünden und Zürich seit Jahren stark für den Behindertensport engagieren, grosse Erfahrung in der Organisation solcher Events vorweisen können, und damit schon heute einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Behindertensportes leisten.

### Sportcamps

#### Wintersport:

- Arosa GR: Ski Alpin/Snowboard (26.12.16 – 01.01.17)
- Bever GR: Langlauf (14.01.17 – 21.01.17)
- Waltensburg/Vourz GR: Ski Alpin, Snowboard, Skibob (22.01.17 – 28.01.17)
- La Punt GR: Langlauf, Winterwandern (29.01.17 – 04.02.16)
- Davos GR: Langlauf, Winterwandern (12.02.17 – 18.02.17)
- Bever GR: Langlauf, Langlaufschlitten (12.02.16 – 18.02.16)
- Davos Platz GR: Ski Alpin, Skibob geführt, Snowboard (12.03.17 – 18.03.17)

#### Sommersport:

- Guarda GR: Bergsteigen, Klettern (24.06.17 – 01.07.17)
- Poschiavo GR: Judo, Karate, Ju- Jitsu, Selbstverteidigung usw. (16.07.17 – 22.07.17)
- Davos GR: Bergwandern (05.08.17 – 12.08.17)
- La Punt GR: Wandern, Velo fahren (03.09.16 – 09.09.16)
- Davos GR: Wandern (30.09.17 – 07.10.17)

## Grundkonzept

Dieses sieht für die fünf Sportarten und die ca. 550 Athletinnen und Athleten vor, dass die Wettkampfstätten auf einem kleineren Austragungsradius verteilt sind als die vorgängig ausgetragenen Olympischen Winterspiele. Das Grundkonzept ist so ausgelegt, dass die von den Olympischen Winterspielen bestehenden Competition- und Non-Competition-Venues, sowie Olympic Villages in redimensioniertem Rahmen für die Paralympics genutzt werden.

Entsprechend sollen Biathlon und Snowboard in Lenzerheide und Ski Alpin in St. Moritz stattfinden. In Chur kommt das Rollstuhlcurling und in Davos der Langlauf und das Sledge Eishockey zur Austragung. Dies ist in die Planung und Ausrichtung der beiden Grossevents so vorgesehen. Wesentlich ist, dass die Planung aller Bauten – fix oder temporär – auf die spezifischen Bedürfnisse der behinderten Menschen ausgerichtet ist. So sind beispielsweise behindertenspezifische Bedürfnisse und Obligationen wie die garantierte Rollstuhlgängigkeit, die behindertenspezifische medizinische Versorgung oder die veränderte Betreuungssituation zu garantieren. Für den gesamten Behindertensport entsteht durch die Investitionen und das zusätzlich aufgebaute Know How auch nacholympisch ein grosser Nutzen. Der Sport hilft Menschen, deren Leben beispielsweise als Folge eines Unfalls als einschneidendes Erlebnis neu ausgerichtet werden muss, mit diesem Schicksal umzugehen und ein neues Selbstverständnis zu gewinnen. Die Olympischen und Paralympischen Winterspiele können die Gleichwertigkeit behinderter Menschen extrem stärken. Die stärkere gesellschaftliche Verankerung des Behindertensports hilft Betroffenen, sich gleichwertig und aktiv in die Gesellschaft einzubringen.

Im Laufe der ganzen Planung und Vorbereitung der Kandidatur und der Olympischen Spiele 2026 muss die Förderung des Behindertensports mit konkreten Massnahmen intensiviert werden, beispielsweise:

- Generell einen weiteren, wesentlichen Beitrag zur Integration von körperlich und geistig behinderten Menschen in unsere Gesellschaft zu leisten
- Ausbau der Anzahl Wettkämpfe und Camps im Breiten- wie im Spitzensport (auch gemeinsam mit nichtbehinderten Spitzensportlern) über die ganze Schweiz verteilt
- Aufbau eines nationalen Trainings- und Ausbildungszentrums für Winter- und Sommersport unter besonderer Berücksichtigung behinderter Sportlerinnen und Sportler
- Konkrete Unterstützungsprogramme und Angebote an Trainingslagern für den Nachwuchs
- Ausbau behindertengerechter Infrastrukturen in Schweizer Wintersportgebieten

Die Schweiz ist in der glücklichen Lage, mit PluSport eine äusserst kompetente und aktive Organisation als Support für ein Organisationskomitee an ihrer Seite zu wissen. Eine Kandidatur und erst recht eine Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen eröffnen für den Behindertensport grosse Chancen.



Special Olympic National Winter Games 2016 in Chur (@Special Olympics)

## 2.9. Gesetzlicher Rahmen

### Unterstützungsschreiben

- von den Behörden der im Projekt vorgeschlagenen Host-City  
Gemeinde Davos, Schreiben vom 6.12.2016  
Gemeinde St. Moritz, Schreiben vom 7.12.2016
- von den Behörden des Kantons, in dem die Host-City liegt  
Botschaft Heft Nr. 9/2016–2017, Kandidatur OWS 2026, Beschlüsse Grosser Rat (5.12.2016)  
Link: Botschaft Kandidatur für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026  
Regierungsbeschluss vom 13.12.2016 (auch als separate Beilage zum Bewerbungsdossier)
- von den Behörden des Partnerkantons/der Partnerkantonen und -orte der Spiele  
Gemeinde Arosa, Schreiben vom 14.12.2016  
Stadt Chur, Schreiben vom 13.12.2016  
Gemeinde Laax, Schreiben vom 6.12.2016  
Gemeinde Flims, Schreiben vom 8.12.2016  
Gemeinde Vaz/Obervaz, Schreiben vom 8.12.2016  
Gemeinde Lantsch/Lenz, Schreiben vom 8.12.2016  
Kanton Zürich, Schreiben vom 25.11.2016  
Stadt Zürich, Schreiben vom 16.9.2016  
Kanton Obwalden, Schreiben vom 13.12.2016  
Stadt Rapperswil-Jona, Schreiben vom 1.12.2016  
(siehe Anhang 3)

Die Orte Einsiedeln und Engelberg haben dem Projektteam ihr Einverständnis erteilt, dass mit den Anlagen vor Ort geplant werden kann. Sie verfolgen mit Interesse den weiteren Projektverlauf und haben ihre Gesprächsbereitschaft bestätigt. Gleich wie der Kanton Schwyz erachten sie es als wichtig zu

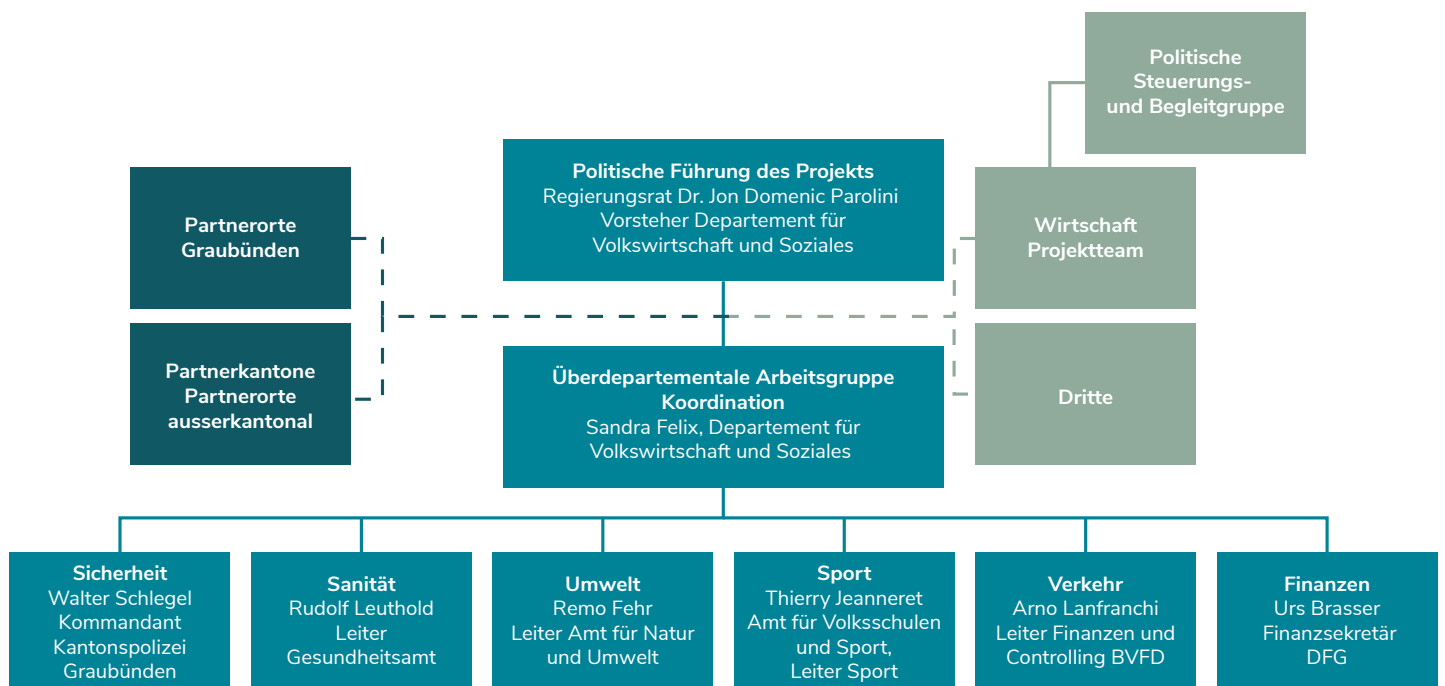
beachten, dass das Geschäft für die Volksabstimmung vom 12. Februar 2017 an den Souverän des Kantons Graubünden überwiesen worden ist. Der Entscheid der Bündner Stimmbewölkerung in der Frage der Olympischen Winterspiele 2026 wird abgewartet.

### Aktuelle Führungsstruktur des Projekts

(nach Übergabe des Grobkonzepts der Dachorganisationen Wirtschaft Graubünden an den Kanton Graubünden):

Die Verantwortung für die Projektführung liegt derzeit beim Kanton Graubünden. Zuständig ist das Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS). Das DVS hat eine neue Projektleiter/-innen-Stelle ausgeschrieben (80 – 100 Prozent), so dass ab dem Frühjahr 2017 zusätzliche Ressourcen für die Bearbeitung und Begleitung von Projekten oder Teilprojekten in Sachen Olympische und Paralympische Winterspiele zur Verfügung stehen. Es besteht derzeit keine rechtliche Struktur zwischen den beteiligten Partnern. Eine solche wird zielgerichtet geschaffen, nachdem der Vergabeentscheid durch die zuständigen Gremien von Swiss Olympic gefallen ist.

Die Bündner Partnerorte sind im Rahmen von Arbeitsgruppen mit einbezogen. Die Partnerkantone und die ausserkantonalen Orte wurden von der Bündner Regierung schriftlich informiert. Sie wollen die Volksabstimmung vom 12. Februar 2017 abwarten, bevor sie sich aktiv an den weiteren Projektarbeiten beteiligen.



Aktuelle Führungsstruktur des Projekts

## Finanzielle Verantwortung

Die finanzielle Verantwortung liegt ebenfalls beim Kanton Graubünden. Dies sowohl hinsichtlich der Erstellung des Bewerbungsdossiers, als derzeit auch für die Kandidatur bis zum Vergabeentscheid durch das IOC im Juli 2019. Gestützt auf die geltenden Rechtsgrundlagen des Kantons Graubünden ist für die Kandidatur für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 ein Verpflichtungskredit notwendig. Ein solcher kann netto beschlossen werden, wenn Beiträge Dritter in ihrer Höhe rechtskräftig zugesichert sind oder wenn er vorbehältlich bestimmter Leistungen Dritter beschlossen wird. Rechtsverbindliche Beitragszusicherungen Dritter, d.h. des Bundes, von Swiss Olympic oder der Partnerorte und -kantone liegen derzeit noch keine vor. Die Bruttobelastung des Kantons beträgt somit unter Berücksichtigung allein zu tragender Kosten von einer Million Franken insgesamt 25 Millionen Franken. Damit wird die Grenze des obligatorischen Finanzreferendums überschritten und der Beschluss des Grossen Rates ist der Volksabstimmung zu unterstellen. Der Grosse Rat hat dem Verpflichtungskredit am 6. Dezember 2016 mit 97 zu 17 Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt. Die entsprechende Volksabstimmung findet am 12. Februar 2017 statt. Fällt diese positiv aus, kann die Kandidatur bis zum Vergabeentscheid durch das IOC im Sommer 2019 durchgeführt und finanziert werden.

## Prozess eines möglichen kantonalen Referendums

Eine Kandidatur und die Durchführung Olympischer und Paralympischer Spiele in der Schweiz muss auf eine demokratische Legitimation durch die Bevölkerung der austragenden Region abgestützt sein. Dies gilt nicht nur als innenpolitische Legitimation, sondern ebenso auch aufgrund der weltweiten Aussen- und Signalwirkung gegenüber dem IOC und den internationalen Sportverbänden.

Die Bündner Regierung hat sich deshalb für ein zweistufiges Abstimmungsverfahren entschieden, mit einer ersten Abstimmung zur Kandidatur für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 und einem entsprechenden Verpflichtungskredit.

Nach Vorliegen der Botschaft des Bundesrates, wird eine zweite, abschliessende kantonale Abstimmung zur Organisation und Durchführung der Winterspiele 2026 stattfinden. Dies wird voraussichtlich im Herbst 2018 der Fall sein, der definitive Zeitpunkt ist allerdings in Kenntnis des weiteren Bewerbungsprozesses noch festzulegen. Diese frühzeitige und schliesslich doppelte demokratische Legitimierung stellt einen USP einer Bündner Kandidatur bei der Vergabe durch das IOC dar.

Datum	Aktivität und Grundlage	Szenarien, nächster Meilenstein
06.12.2016	Botschaft der Regierung an den Grossen Rat Heft Nr. 9/2016–2017, Kandidatur für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026; Verpflichtungskredit brutto 25 Millionen (VK) Behandlung im Grossen Rat	VK genehmigt, d.h. Volksabstimmung am 12.2.2017
12.02.2017	Volksabstimmung Gewährung VK Ausserkantonale oder kommunale Abstimmungen nicht notwendig, da über Bruttokredit abgestimmt wird.	Genehmigung VK: Entscheide Gremien Swiss Olympic Ablehnung VK: Abbruch Projekt
2017/2018	Falls erforderlich kommunale Entscheide Investitionsvorhaben Sportstätten, allenfalls Förderentscheide des Kantons (und allenfalls des Bundes im Falle von NASAK)	Ablehnung: Suche nach alternativen Sportstätten
voraussichtlich Herbst 2018	Kommunale Abstimmung über Verpflichtungen Host City	Ablehnung: Abbruch Projekt
voraussichtlich Herbst 2018	Volksabstimmung über Organisation und Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele Grossrat Session Juni 2018 Volksabstimmung 23.9.2018	Annahme: Beratung Botschaft Bundesrat in eidg. Räten Ablehnung: Abbruch Projekt

Ob, und wenn ja, welche Abstimmungen in den Partnerkantonen und -orten notwendig werden, ist abhängig von den notwendigen werdenden Investitionen und derzeit noch offen.

## 2.10. Finanzielle Aspekte

### Operatives Budget

Für die Durchführung der Olympischen Winterspiele wird, basierend auf den aktuellen Informationen, mit einem ausgeglichenen Budget in Höhe von 1'650 Mio. CHF gerechnet. Die Ausgaben wurden in Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen PricewaterhouseCoopers AG, das über ausgewiesene, nationale und internationale Expertenerfahrung in Fragen der Olympiorganisation und mit den involvierten Fachspezialisten in den einzelnen Bereichen kalkuliert. Das Budget ist ausgeglichen. Die in diesem Rahmen mögliche Konzeption erlaubt sportliche Wettkämpfe auf höchstem Niveau und die Sicherung der Nachhaltigkeit in Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft zugleich. Berücksichtigt sind insbesondere die neuen Anforderungen und Empfehlungen des IOC Reformwerks «Agenda 2020». Um Unvorhergesehenem Rechnung zu tragen, wurde nach dem Vorsichtsprinzip eine Reserve von 15% des Gesamtbudgets veranschlagt (226 Mio. CHF).

Das Konzept basiert auf vor Ort vorhandenen Organisations- und Durchführungskompetenzen und bestehenden Infrastrukturanlagen, die mit Ausnahme der Eisschnelllaufhalle vorhanden sind. Die Aufwendungen für den Bereich «Infrastrukturen der Spiele» können so mit 289 Mio. CHF verhältnismässig gering gehalten werden. Um den hohen Anforderungen, die das IOC und die Internationalen Sportverbände an die Infrastruktur bei Olympischen Winterspielen stellen gerecht zu werden, sind Aufwendungen von 222 Mio. CHF für temporäre Overlay Strukturen vorgesehen. Diese teilen sich auf Wettkampfstätten (80 Mio. CHF), Olympische Dörfer (72 Mio. CHF) und sonstige Olympische Infrastruktur wie MPC/IBC (25 Mio. CHF) und sonstige Nicht-Wettkampfstätten (45 Mio. CHF) auf. Die Betriebsausgaben für die Infrastruktur werden auf 54 Mio. CHF geschätzt. Sie berücksichtigen neben dem Anspruch, einen intelligenten und folglich effizienten Umgang mit natürlichen Ressourcen zu pflegen, die hohen Anforderungen an die Bereitstellung der Energie für den Grossanlass (z. B. CO<sub>2</sub>-Neutralität).

Die Aufwendungen für «Sport, Dienstleistungen und Betrieb» werden auf 409 Mio. CHF geschätzt. Diese Aufwendungen umfassen Kosten für Transport (133 Mio. CHF), Sicherheit (125 Mio. CHF), Verpflegung (34 Mio. CHF), Unterkünfte (27 Mio. CHF) und Sonstiges (90 Mio. CHF).

Aus der dem Konzept zugrunde liegenden Einschätzung derverkehrlichen Machbarkeit, und unter Berücksichtigung der IOC Anforderungen an die Transportmöglichkeiten für akkreditierte Personen, ergeben sich Transportkosten von 133 Mio. CHF. Diese Aufwendungen enthalten die Kosten für Fahrzeuge und Busse zur Gewährleistung des Transports aller akkre-

ditierten Personen (67 Mio. CHF) sowie für die Transportinfrastruktur wie Parkplätze für Busse und offizielle Fahrzeuge, Park & Ride Möglichkeiten, Aufrüstung Olympischer Fahrstreifen und Betriebskosten (50 Mio. CHF) sowie Sonstiges (16 Mio. CHF).

Die Ausgaben für private Sicherheitsdienste und Kosten für Material und Massnahmen, die für die Sicherheit der Olympischen Infrastruktur notwendig sind, werden vom Organisationskomitee getragen. Der Aufwand beläuft sich gemäss den beigezogenen Experten auf 125 Mio. CHF.

Die sonstigen Aufwendungen im Bereich «Sport, Dienstleistungen und Betrieb» von 90 Mio. CHF beinhalten den Betrieb der Olympischen Dörfer an allen vier Standorten (22 Mio. CHF), medizinische Dienstleistungen und umfangreiche Anti-Doping Kontrollen und Massnahmen (21 Mio. CHF), Logistik (19 Mio. CHF) sowie Sonstiges (28 Mio. CHF).

Unsere Austragungsorte, an den Ursprüngen des alpinen Wintersports, verbinden ihre Jahrhunderte alte Tradition mit der Zukunft: Hightech und Digitalisierung stehen im Fokus der Winterspiele 2026. Die Umsetzung der technischen Anforderungen stellt hohe Ansprüche an das Organisationskomitee. Die Aufwendungen für den integrierten Bereich «Technologie» von 211 Mio. CHF beinhalten Informationstechnologie (153 Mio. CHF), Telekommunikation (4 Mio. CHF) und Internetinfrastruktur (47 Mio. CHF) sowie sonstige Aufwendungen (7 Mio. CHF). Die Kosten orientieren sich an Erfahrungswerten vergangener Winterspiele, an Wintersportanlässen in der Schweiz und beruhen auf Schätzungen von Schweizer Fachexperten.

Ein Grossteil des Gesamtaufwands der «Personalverwaltung» von 204 Mio. CHF ist für den Personalaufwand des Organisationskomitees geplant. Die Gehaltskosten der Mitarbeitenden des Organisationskomitees, die für die Planung und Durchführung des Anlasses verantwortlich sind, werden auf 179 Mio. CHF geschätzt. Dieser Wert basiert auf Erfahrungswerten vergangener Organisationskomitees und wurde an die Bedürfnisse der vorliegenden Kandidatur angepasst. Zum Zeitpunkt der Winterspiele wird mit 25'000 Projektmitarbeitenden und Freiwilligen gerechnet. Die zugrundeliegenden Gehaltsbandbreiten der Mitarbeitenden orientieren sich an Erhebungen des Bundesamts für Statistik und widerspiegeln verschiedene Funktionen in unterschiedlichen Leistungsniveaus. Sonstige Aufwendungen von 25 Mio. CHF sind für Einführung und Ausbildung der Freiwilligen, die Beschaffung winterfester Bekleidung für sie sowie für sonstige Dienstleistungen vorgesehen.

Für «Kultur und Zeremonien» sind Aufwendungen von 87 Mio. CHF im Budget enthalten. Davon entfallen 66 Mio. CHF auf die dezentrale Eröffnungsfeier, die zeitgleich in St. Moritz und Zürich stattfinden soll, und die digital miteinander verbunden in die ganze Welt ausgestrahlt wird. In dieser Budgetposition ebenfalls enthalten ist die die Schlussfeier in St. Moritz, oder allenfalls in Zürich.

Für «Kommunikation & Marketing» ist ein Budget von 60 Mio. CHF vorgesehen. Ein Grossteil der Aufwendungen ist für Marketing (24 Mio. CHF) vorgesehen, weitere Mittel für das Erscheinungsbild der Spiele (19 Mio. CHF) und Kommunikationsmassnahmen (13 Mio. CHF).

Die Aufwendungen für «Administration und Nachhaltigkeit» von 59 Mio. CHF decken alle allgemeinen administrativen Aufwendungen wie Miete und Ausstattung der Büroräumlichkeiten des Organisationskomitees, Aufwendungen für Umwelt, Nachhaltigkeit und Vermächtnis sowie Kosten für externe Dienstleistungen in den Bereichen Finanzen, Recht und Risikomanagement.

In der Position «Weitere Ausgaben», in der Höhe von 105 Mio. CHF, sind Lizenzgebühren berücksichtigt, die für die Einnahmen aus der kommerziellen Verwendung des Olympischen Emblems an das IOC zu entrichten sind. Der Wert ergibt sich aus den Vorgaben von Swiss Olympic bezüglich der Einnahmen und setzt sich zusammen aus Aufwendungen für nationale Sponsoren, Ticketing und Merchandising sowie dem für die Ausarbeitung des Host City Vertrags. Desweiteren ist eine Kompensationszahlung an Swiss Olympic für die Nutzung der kommerziellen Rechte während der Joint Marketing Periode berücksichtigt.

Erfahrungen zeigen, dass eine vollkommen separate Planung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele nicht sinnvoll ist. Für die Durchführung der Paralympischen Winterspiele wird folglich von inkrementellen Aufwendungen zu den Olympischen Winterspielen von 135 Mio. CHF ausgegangen. Diese teilen sich auf in «Infrastrukturen für die Spiele» (35 Mio. CHF), «Sport, Dienstleistungen und Betrieb» (33 Mio. CHF), «Technologie» (21 Mio. CHF) und Sonstiges (46 Mio. CHF).

## Kandidaturbudget

Die Finanzierung des Anteils von 8 Millionen Franken, den Graubünden und seine Partner zu tragen haben, erfolgt durch öffentliche Mittel. Der Grosse Rat des Kantons Graubünden hat den entsprechenden Bruttokredit von 25 Millionen Franken am 6. Dezember 2016 mit 97 zu 17 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen. Der Verpflichtungskredit unterliegt dem obligatorischen Finanzreferendum und wird am 12. Februar 2017 der Volksabstimmung unterbreitet. Damit sind zu diesem Zeitpunkt nicht nur die finanziellen Mittel sichergestellt sondern auch die Legitimation zur Kandidatur Graubündens gegeben. Ob eine Refinanzierung durch andere beteiligte Kantone oder Gemeinden oder durch Mittel Privater erfolgt, wird nach dem Vergabeentscheid der zuständigen Gremien von Swiss Olympic geklärt. Mit dem gewählten Vorgehen ist sichergestellt, dass die Kandidatur bis zum Vergabeentscheid des IOC im Sommer 2019 geführt werden kann, unabhängig davon zu welchem Zeitpunkt der Bund oder andere beteiligte Partner ihren finanziellen Beitrag leisten.



Modernste Anlagen zur Beschneigung und Pistenpräparierung (©Destination Davos Klosters)

## 2.11. Unvergessliche Spiele

Die Schweiz bietet der internationalen Sportwelt Winterspiele, deren Herz im alpinen Raum liegt. Dort, wo der Wintersport seine Wurzeln hat und seit mehr als einem Jahrhundert gelebt wird. Die Sportbegeisterung löst Innovationen aus, Zeuge davon sind der erste Bügellift der Welt am Bolgen in Davos, gleichzeitig der erste Skilift in der Schweiz, oder die einzige Natureis-Bobbahn der Welt in St. Moritz. Nirgends ist die Verflechtung von Sport und Leben und Arbeiten enger als im alpinen Raum, wo der Sport die touristische Entwicklung als Basis für den wirtschaftlichen Erfolg prägt. Für die Bevölkerung ist Sport nicht Teil der Freizeit, sondern seit Jahrzehnten

verwurzelt und in den Berufsalltag integriert. Auf dieser Basis werden die Sportlerinnen und Sportler vor und während der Spiele einen ganz besonderen Schweizer Geist erleben. Einen Spirit, basierend auf Herzlichkeit und Gastfreundschaft, Verständnis und Bewunderung für Spitzenleistungen, Respekt und Freundschaft. Unvergessen wird auch die moderne, perfekte Organisation der Spiele und die grosse Schneesport- und Organisationskompetenz aller Beteiligten bleiben. Ebenso eindrücklich wird auch der grosse Wille der Schweiz in Erinnerung bleiben, gemeinsam mit dem Partner IOC moderne und angepasste Spiele umgesetzt zu haben.



Eiskunstlauf

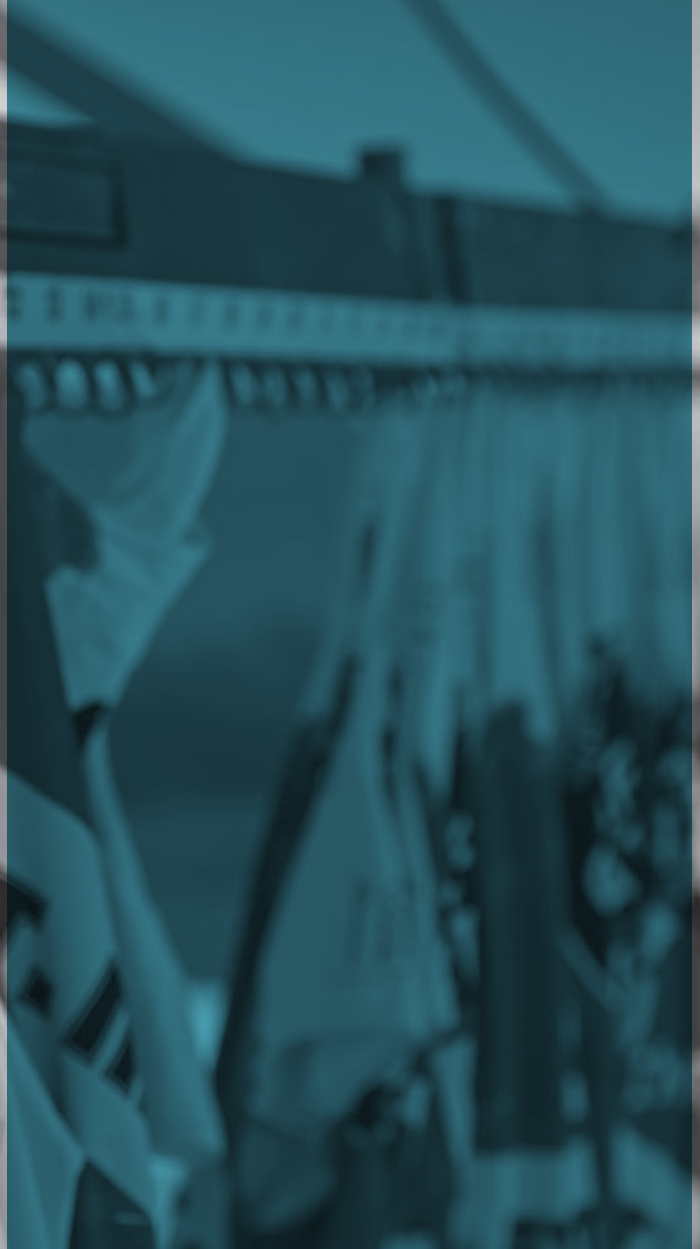


Freestyle (©Destination Davos Klosters)



St. Moritz Zielgelände Salastrains, jährlich Weltcup und FIS Ski WM 2017 (©Ski WM St. Moritz 2017)

# 3. ANHANG



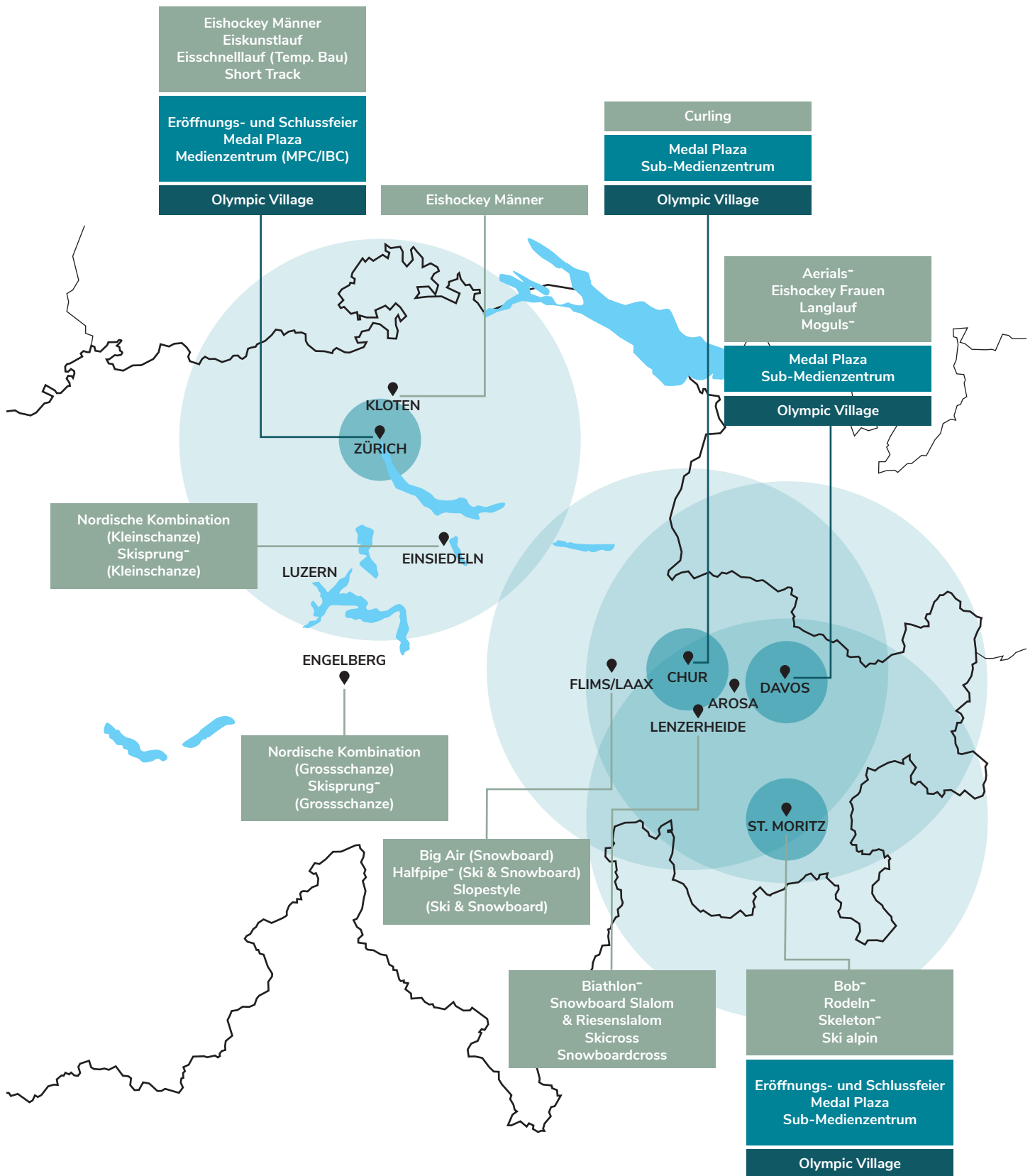
# Anhang I: Operatives Budget

(In Millionen CHF, geschätzter Wert 2026, jährliche Inflationsrate 0.5%)

Einnahmen	CHF	Ausgaben	CHF
1 IOC-Beitrag (Barauszahlung)	650	1 <b>Infrastrukturen für die Spiele</b>	289
		Einschliesslich:	
		Temporäre Infrastrukturen	
		Venue overlay	
		Betriebskosten	
		Andere Stätten	
2 <b>Nationale Sponsoren</b> (Bar/Dienstleistungen)	580	2 <b>Sport, Dienstleistungen und Betrieb</b>	409
		Einschliesslich:	
		Unterkünfte	
		Verpflegung	
		Medizinische Dienstleistungen innerhalb der Standorte	
		Logistik	
		Sport	
		Transport	
		Events	
		Betrieb der Anlagen	
		Betrieb Olympisches Dorf	
		Test Events	
		Sicherheit innerhalb der Standorte	
		Weitere Dienstleistungen und Betrieb	
3 <b>Ticketing</b>	260	3 <b>Technologie</b>	211
		Einschliesslich:	
		Informationstechnologie	
		Telekommunikation	
		Internetinfrastruktur	
		Weitere Ausgaben	
4 <b>Merchandising</b>	160	4 <b>Personalverwaltung</b>	204
Events vor und nach den Spielen		5 <b>Kultur und Zeremonien</b>	87
Verschiedene Einnahmen		Einschliesslich:	
		Eröffnungs- und Schlussfeier	
		Olympischer Fackellauf	
		Weitere Zeremonien und Programme	
		6 <b>Kommunikation &amp; Marketing</b>	60
		Einschliesslich:	
		Kommunikation, Public Relations	
		Look of the Games	
		Marketingprogramme	
		Weitere Marketing- und Kommunikationskosten	
		7 <b>Administration und Nachhaltigkeit</b>	59
		Einschliesslich:	
		Administration und Führung	
		Umwelt, Nachhaltigkeit und Vermächtnis	
		Weitere Verwaltungskosten	
		8 <b>Weitere Ausgaben</b>	105
		9 <b>Reserven</b>	226
<b>Gesamtbetrag Einnahmen</b>	<b>1'650</b>	<b>Gesamtbetrag Ausgaben</b>	<b>1'650</b>
<b>Operatives Netto Ergebnis</b>			

# Anhang 2: Karten

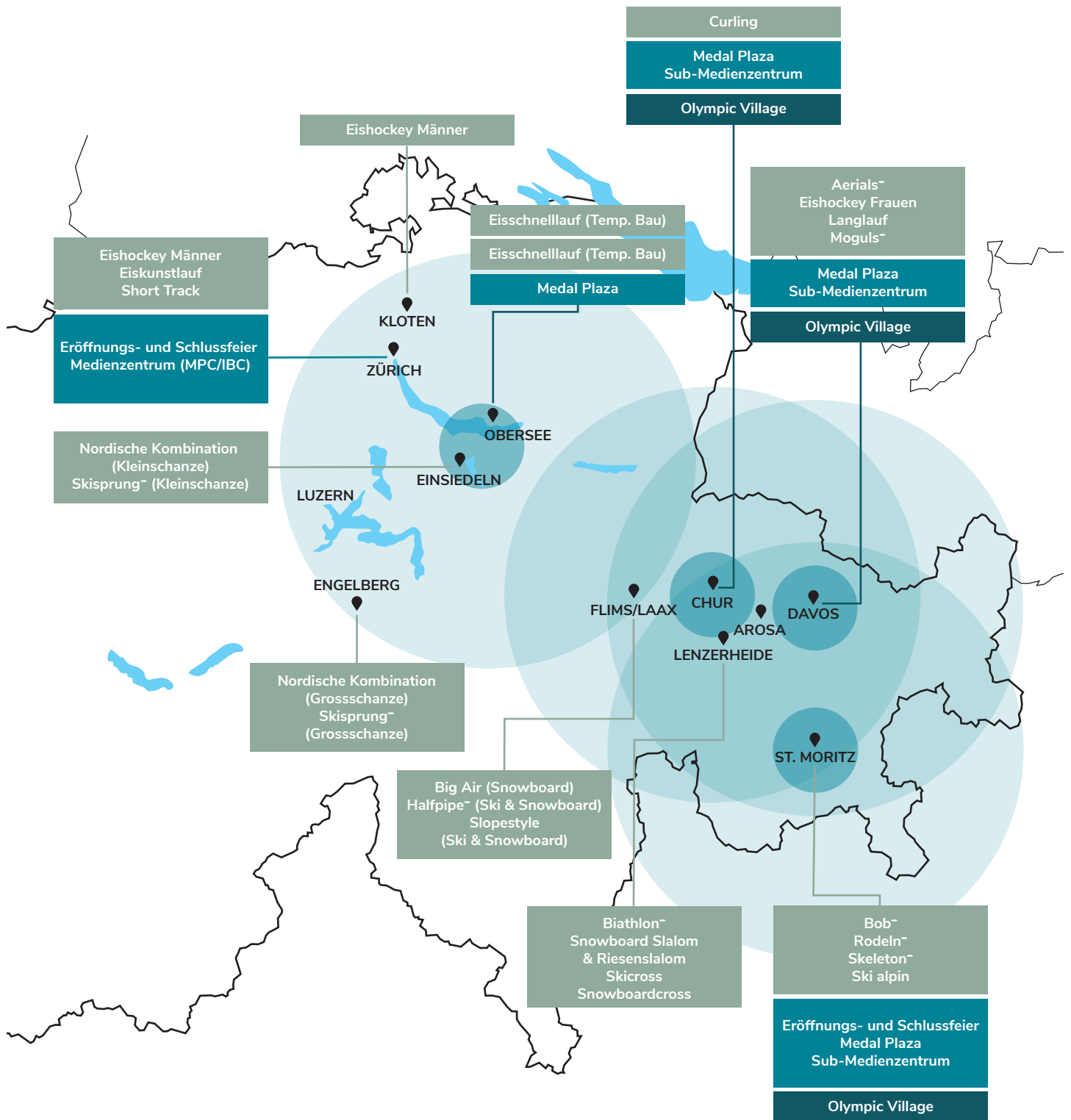
## Olympische Winterspiele Graubünden & Partner 2026



**Legende**

- Evt. Outdoor Nachtevent
- Competition-Venues
- Non-Competition-Venues
- 10 km
- 50 km

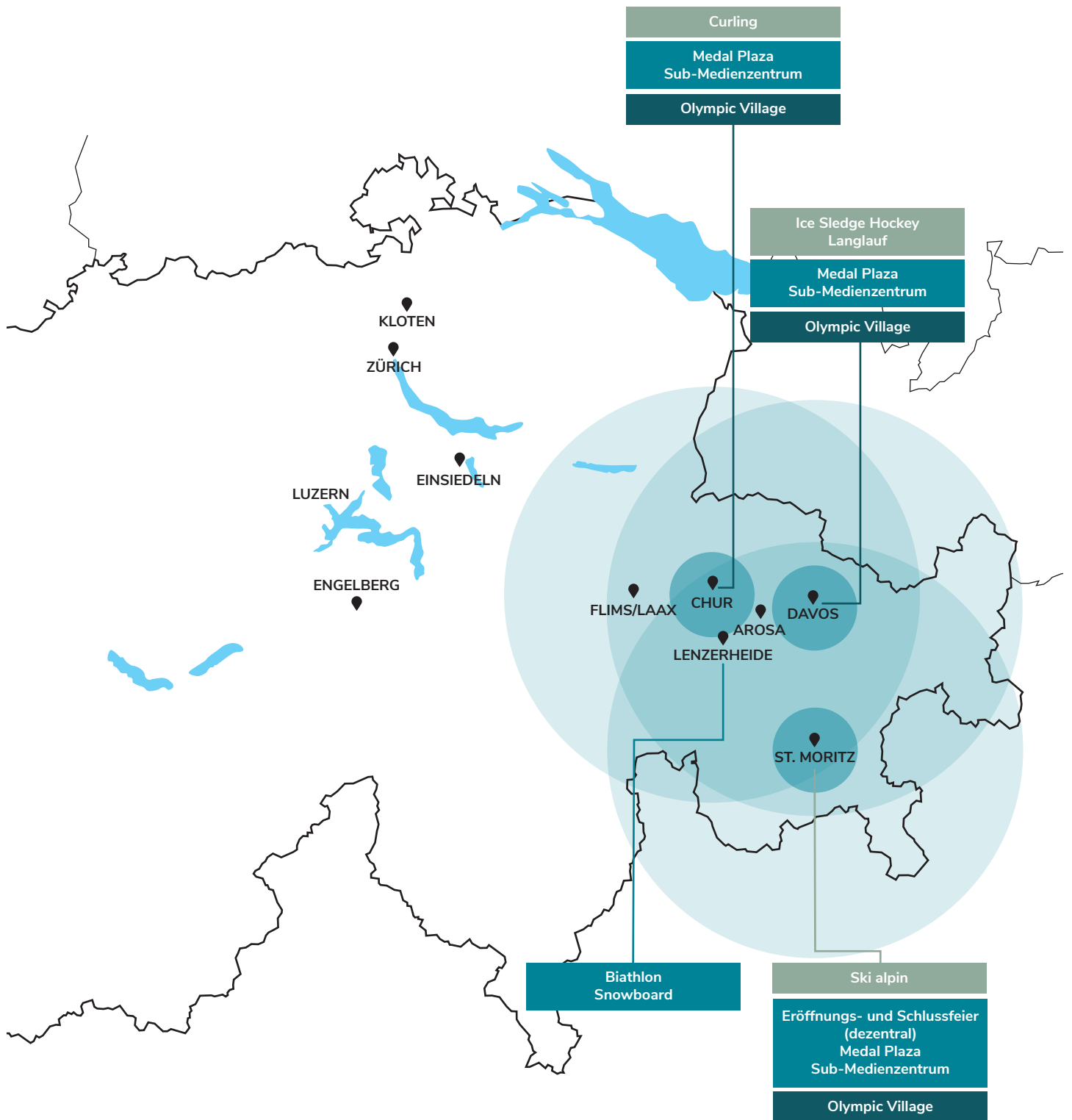
## Olympische Winterspiele Graubünden & Partner 2026 - Cluster «Obersee»



**Legende**

- ~ Evt. Outdoor Nachtevent
- Competition-Venues
- Non-Competition-Venues
- 10 km
- 50 km

## Paralympics Graubünden & Partner 2026



**Legende**

- Evt. Outdoor Nachtevent
- Competition-Venues
- Non-Competition-Venues
- 10 km
- 50 km

## Anhang 3: Unterstützungsschreiben

### KLEINER LANDRAT

Berglistutz 1, Postfach  
7270 Davos Platz 1  
Telefon +41 81 414 30 10  
Fax +41 81 414 30 49  
kanzlei@davos.gr.ch  
www.gemeindedavos.ch

Sitzung vom 06.12.2016  
Mitgeteilt am 08.12.2016  
Protokoll-Nr. 16-763  
Reg.-Nr. T1.A

Standeskanzlei GR	
Regierung	Stake
EKUC	DRG
- 9. DEZ. 2016	
<input type="checkbox"/> Expedienz	<input type="checkbox"/> Karte
<input type="checkbox"/> Prüfung	<input type="checkbox"/> Abgabe
<input type="checkbox"/> Stellungnahme	<input type="checkbox"/>
Prist: _____	
Bemerkungen: _____	



Kleiner Landrat, Postfach, CH-7270 Davos Platz 1

#### A-Post

Regierung des Kantons Graubünden  
Regierungspräsident Dr. Christian Rathgeb  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

### Bewerbung für Austragung der Olympischen Winterspiele 2026 und der Paralympischen Winterspiele 2026

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident,  
sehr geehrte Dame, sehr geehrte Herren des Regierungsrates

Wie wir bereits in unserem Schreiben vom 8. November 2016 an das Departement für Volkswirtschaft und Soziales Graubünden ausführlich dargelegt haben, ist der Sportort Davos seit bereits über 150 Jahren dem Wintersport verbunden. In dieser Zeit wurden viele sportliche Tätigkeiten entwickelt, Erfahrungen gesammelt, Investitionen vorgenommen. Erinnerung sei an den ersten Skilift der Schweiz am Bolgen, das Eishockey-Turnier Spengler Cup und die grosse hölzerne Eishalle oder jüngst der wegweisende Loipenbau aus übersommertem Schnee für die Weltcup-Pisten von Davos Nordic. Den Entwicklungsgeist und den Unternehmergeist hat Davos über all die Jahrzehnte in die heutige Zeit mitgenommen.

Der Kleine Landrat unterstützt die Initiative des Regierungsrates ausdrücklich, eine Bewerbung für die Austragung der Olympischen Winterspiele 2026 und der Paralympischen Winterspiele 2026 in Graubünden bei Swiss Olympic einzureichen. Selbstverständlich wären wir sehr erfreut, wenn sich Swiss Olympic für die Einreichung einer Schweizer Bewerbung aussprechen würde. Unterstreicht eine solche Bewerbung doch immer auch die Überzeugung, dass sich die organisatorischen Fähigkeiten und die Infrastruktur im Land des Bewerbers auf einem hohen Niveau befinden. Davos ist in den Sportarten Eishockey und Langlauf führend. Jedes Jahr werden in Davos internationale Wettkämpfe in diesen Sportarten ausgetragen, mit grossem Publikums- und Medieninteresse. Davos möchte sich bei Olympischen Winterspielen, die auf höchstem Level stattfinden, ebenfalls mit seinen top entwickelten sportlichen Schwerpunktbereichen einsetzen.

Die Gemeinde Davos hat im Rahmen früherer Überlegungen, sich für die Olympischen Winterspiele zu bewerben, in einer Volksabstimmung im Jahr 2013 eine deutliche Mehrheit des Davoser Volks (56 % Ja-Stimmen-Anteil) für dieses Vorhaben ausweisen können. Sport, Wettkämpfe und die Gastgeberfunktion als Tourismusort sind Teil der Davoser Volksseele. Die Gastgeberaufgabe von Davos wird zudem jedes Jahr in der zweiten Hälfte Januar, im Rahmen der Austragung des global bedeutenden Annual Meetings des World Economic Forums und unter Beobachtung einer

2/2

internationalen Politik- und Wirtschaftselite sowie einer höchst anspruchsvollen Medienschar unter Beweis gestellt. Vor diesem Hintergrund kann die Gemeinde Davos ein grundsätzliches Ja zu einer Übernahme der Aufgabe der Host City für die beiden olympischen Sportanlässe aussprechen. Das grundsätzliche Ja kann zu einem definitiven Ja werden, sobald die konkreten Inhalte des Host-City-Vertrages und die damit verbundenen Aufgaben und Auflagen bekannt sind.

Der Tourismus- und Kongressort Davos, sein Leistungsausweis und seine Fähigkeiten sind dem Kanton Graubünden und Swiss Olympic bekannt. Sind dennoch Fragen offen, sind der Landammann und der Bereich Sport gerne bereit, vertiefere Ausführungen zu machen oder vor Ort Einblicke in gegenwärtige oder teilweise auch schon in künftige Projekte zu geben.

Freundliche Grüsse

**Gemeinde Davos**

Namens des Kleinen Landrates



Tarzsius Caviezel  
Landammann



Michael Straub  
Landschreiber



Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden

- 8. Dez. 2016

Kanzlei

Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden  
Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

St. Moritz, 7. Dezember 2016  
13/6/fda/d

### Ihr Schreiben betreffend Olympische und Paralympische Winterspiele 2026

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Dr. Parolini

Vielen Dank für Ihr Schreiben, in dem Sie uns fragen, ob St. Moritz Interesse an Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2026 sowie an der Übernahme der Aufgabe als Host City hat. Der Gemeindevorstand St. Moritz hat den Sachverhalt eingehend besprochen und hat beide Fragen mit einem deutlichen Ja beantwortet.

Die Übernahme der Aufgabe als Host City ist an die Einhaltung gewisser Rahmenbedingungen und gesetzlicher Vorgaben gekoppelt. So wäre möglicherweise eine Volksabstimmung für eine definitive Zusage nötig. Grundsätzlich ist St. Moritz aber sehr interessiert, diese Aufgabe zu übernehmen. Dank den zwei ausgetragenen Wettbewerben von 1928 und 1948 gibt es keinen anderen Ort in der Schweiz, der so für Olympische Spiele steht und eine entsprechend glaubwürdige internationale Ausstrahlung hat wie St. Moritz. Darüber hinaus ist die Marke St. Moritz weltweit als Wiege des Wintersports bekannt. Ein Ruf, der mit den anstehenden Ski-Weltmeisterschaften im Februar 2017 weiter gefestigt werden wird. Dieses Erbe gilt es aus Sicht des Gemeindevorstandes in der Kommunikation einer Bewerbung unbedingt zu nutzen. Wir sind überzeugt, dass davon die ganze Kandidatur profitieren würde.

Sehr geehrter Herr Regierungsrat, das Olympische Feuer brennt in St. Moritz. Wir sind bereit für diese Herausforderung – dies gilt auch in punkto Infrastruktur, die für Bob-, Rodel-, Skeleton und Ski-Alpin-Anlässe bereits weitgehend vorhanden wäre.

In diesem Sinne sichern wir Ihnen gerne unsere volle Unterstützung hinsichtlich dieses Projekts zu und freuen uns auf die weiteren Schritte.

Via Maistra 12  
CH-7500 St. Moritz  
Telefon +41 81 836 30 00  
Telefax +41 81 836 30 01

E-Mail [verwaltung@stmoritz.ch](mailto:verwaltung@stmoritz.ch)  
[www.gemeinde-stmoritz.ch](http://www.gemeinde-stmoritz.ch)

*St. Moritz*

P



Freundliche Grüsse

**Gemeindevorstand St. Moritz**

Sigi Aspion  
Gemeindepräsident

Ulrich Rechsteiner  
Gemeindegemeinsamer

Die Regierung  
des Kantons Graubünden

La regenza  
dal chantun Grischun

Il Governo  
del Cantone dei Grigioni



Sitzung vom

Mitgeteilt den

Protokoll Nr.

13. Dezember 2016

13. Dezember 2016

1095

Swiss Olympic  
z.H. Task Force Olympische und  
Paralympische Winterspiele 2026  
c/o Haus des Sports  
Talgutzentrum 27  
3063 Ittigen

### **Bewerbungsdossier Olympische und Paralympische Winterspiele Graubünden und Partner 2026**

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Bündner Regierung begrüsst die laufenden Bestrebungen, in der Schweiz die Durchführung Olympischer und Paralympischer Winterspiele im Jahr 2026 fundiert zu prüfen. Sie ist auch sehr erfreut über die Haltung des Bundesrates, dass Winterspiele in der Schweiz eine grosse Chance für Sport, Wirtschaft und Gesellschaft in der Schweiz sein können.

Aus Sicht der Regierung handelt es sich um ein nationales Projekt, das ein grosses Engagement aus allen Landesteilen und auf allen Ebenen der föderalistischen Schweiz bedingt. Graubünden kann zu diesem gesellschaftspolitischen Projekt der Schweiz einen wesentlichen Beitrag leisten. Die Regierung unterstützt deshalb das von den Dachorganisationen der Bündner Wirtschaft initiierte Projekt „Graubünden und Partner.“

Neben der Regierung unterstützt auch der Bündner Grosse Rat mit einer überaus grossen Mehrheit die Ausarbeitung einer Kandidatur. Die Bündner Stimmbevölkerung wird am 12. Februar 2017 zur Kandidatur und zu einem entsprechenden Verpflichtungskredit von 25 Millionen Franken brutto abstimmen. Damit erhält das Projekt eine demokratisch breit abgestützte Legitimation und die bis zum Vergabeentscheid des Internationalen Olympischen Komitees im Juli 2019 erforderlichen Mittel für die Kandidatur stehen ebenfalls vollumfänglich bereit.

Für die Regierung steht die Nachhaltigkeit in ökonomischer, ökologischer, gesellschaftlicher und technologischer Hinsicht im Vordergrund. Das vorliegende Konzept baut deshalb auch auf der Nutzung bestehender Infrastrukturen auf. Die Regierung sieht in verschiedener Hinsicht noch Optimierungspotenzial und will in den nächsten Wochen noch mögliche Alternativen prüfen. Dies beispielsweise in Bezug auf die Austragung der Skisprungwettbewerbe, des Eisschnelllaufs oder des Eishockeys. Die erforderlichen Sportinfrastrukturen bestehen im Kanton Graubünden zu einem grossen Teil. Zudem haben die vorgesehenen Austragungsorte eine ausserordentlich hohe Kompetenz in der Organisation und Durchführung von sportlichen, aber auch kulturellen oder wirtschaftlichen Grossanlässen. Aufgrund des jährlich stattfindenden World Economic Forums in Davos ist auch eine überaus grosse und wertvolle Erfahrung im Sicherheitsbereich vorhanden.

Die Regierung erkennt im Projekt Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 grosse Chancen für die Schweiz, aber natürlich auch für den Kanton Graubünden und seine Talschaften. Sie erachtet das Projekt als wirtschaftliches Impulsprogramm, insbesondere auch für die peripheren Gebiete. Dies nicht nur in Bezug auf die Erneuerung und den gezielten Ausbau der Infrastruktur, sondern auch in Bezug auf die touristische Entwicklung, in den urbanen Regionen und im Berggebiet. Die Wirtschaft des Kantons Graubünden ist in hohem Masse vom Tourismus abhängig und dieser wiederum ist stark vom Sport geprägt. Für viele Talschaften in Graubünden bieten sich wenig wirtschaftliche Alternativen. Einen weiteren Schwerpunkt sieht die Regierung im Bereich der Innovationen. Die Schweiz könnte mit diesem Projekt ihre Stärke als innovativstes Land der Welt weiter ausbauen, und für die ländlichen und alpinen Räume liessen sich unter Berücksichtigung klimatischer Veränderungen innovative,

zukunftsorientierte Modelle für das Leben und Arbeiten entwickeln. Die Perspektiven der Jugend im Berggebiet könnten entscheidend verbessert werden.

Neben diesen Aspekten sieht die Regierung auch Chancen, grosse Begeisterung für den Schnee- und Wintersport auszulösen und in den kommenden Generationen neu zu verankern.

Die Bündner Regierung unterstützt die Kandidatur „Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 Graubünden und Partner“ im Sinne eines nationalen, gesellschaftspolitischen Projekts. Sie ist gerne bereit, die weiteren Arbeiten auf allen Ebenen aktiv zu begleiten und zu unterstützen.

Freundliche Grüsse



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

Beilage:

OLYMPISCHE UND PARALYMPISCHE WINTERSPIELE 2026

Bewerbungsdossier Graubünden und Partner



## Gemeinde Arosa

Gemeindekanzlei  
Rathaus  
Postfach 165  
CH-7050 Arosa

t +41 81 378 67 57  
f +41 81 378 67 50  
kanzlei@gemeindearosa.ch  
www.gemeindearosa.ch

Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden  
Herrn Regierungsrat  
Dr. Jon Domenic Parolini  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

Auch per Mail an: [sandra.felix@dvs.gr.ch](mailto:sandra.felix@dvs.gr.ch)

Arosa, 14. Dezember 2016  
Is-schdi

### Olympische und Paralympische Winterspiele 2026

Sehr geehrter Herr Regierungsrat, sehr geehrte Mitglieder der Regierung

Im Namen des Gemeindevorstandes Arosa bedanke ich mich für Ihr Schreiben vom 2. Dezember 2016 sowie die Einladung zur Stellungnahme in rubrizierter Angelegenheit.

Der Gemeindevorstand Arosa hat einstimmig beschlossen, die Bewerbung für die "Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 Graubünden und Partner" zu unterstützen. Es herrscht Freude darüber, dass die Destination Arosa in das Bewerbungsdossier aufgenommen worden ist. Eine Kandidatur und sogar ein allfälliger Zuschlag wären für eine Winterdestination wie Arosa von unschätzbarem Wert. Nicht zu vernachlässigen ist aber auch die Ausstrahlung von olympischen Winterspielen für den Kanton Graubünden und die gesamte Wintertourismusindustrie der Schweiz.

Für Arosa wäre der Auftritt im Projekt nicht zuletzt auch zusammen mit der Lenzerheide eine Förderung des zurzeit mit erheblichen Kosten verbundenen Markenprozesses, der ein weiterer Meilenstein der Vermarktung darstellen wird. Teil dieses Prozesses ist die jährliche Durchführung von Ski-Cross Anlässen, sei es im Rahmen des Weltcups oder von Weltmeisterschaften, wie dies die Destination Arosa soeben erfolgreich gemacht hat.

Die Kandidatur und möglicherweise Durchführung von Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2026 würde die Bereitschaft der Aroser Hotellerie fördern, erst recht in die Infrastruktur zu investieren und diese zu modernisieren. Arosa ist erfreulicherweise nach wie vor zur Hauptsache eine "Warme-Betten-Destination", die mit der klassischen Hotellerie steht und fällt.

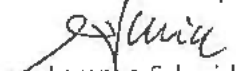
Arosa

Sie können unschwer feststellen, sehr geehrter Herr Regierungsrat, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, dass eine Kandidatur "Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 Graubünden und Partner" mit der Entwicklungsstrategie der Tourismusdestination Arosa übereinstimmt. Wir bedanken uns für Ihr Engagement zugunsten dieses Projekts und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Freundliche Grüsse

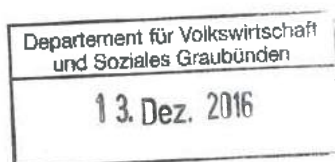
NAMENS DES GEMEINDEVORSTANDES

Der Gemeindepräsident:

  
Lorenzo Schmid

Der Gemeindegemeinschafter:

  
Peter Remek



## Stadt Chur

**Stadtrat**

Stadtrat, Rathaus, Poststrasse 33, Postfach 810, 7001 Chur

Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden  
Regierungsrat Dr. Jon Domenic Parolini  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

Chur, 13. Dezember 2016

### **Olympische und Paralympische Winterspiele 2026**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Mit Schreiben vom 1. Dezember 2016 fragen Sie den Stadtrat an, ob er in den nächsten Tagen Aussagen hinsichtlich des Interesses der Stadt Chur an Olympischen und Paralympischen Winterspielen 2026 sowie der möglichen Funktionen der Stadt Chur machen könne.

Der Stadtrat ist bereit, im Rahmen eines strukturierten Prozesses mitzuarbeiten und die mögliche Rolle Churs bei Olympischen Winterspielen zu klären. Dabei sieht er Chur weniger in der Rolle einer Host City – dafür scheinen uns Davos und St. Moritz besser geeignet – vorstellbar wäre hingegen ein starkes Medienzentrum, die Verkehrsdrehscheibe, ein attraktives Public Viewing und vieles mehr.

Interessant erscheint uns allerdings die Frage im Zusammenhang mit den Paralympischen Spielen. Hier könnte Chur, gerade aufgrund der Erfahrung mit den Special Olympics, eine wichtige Rolle spielen.



109780 / 770.20.03



Seite 2 von 2

Für weitere Gespräche stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Namens des Stadtrates

Der Stadtpräsident

Der Stadtschreiber

Urs Marti

Markus Frauenfelder



**Vischnaunca Laax / Gemeinde Laax**  
Center Communal  
7031 Laax

Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden

- 7. Dez. 2016

Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden  
Herr Regierungsrat Dr. J. D. Parolini  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

7031 Laax, 6. Dezember 2016

### **Olympische und Paralympische Winterspiele 2026**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Dr. Parolini

Für Ihr Schreiben vom 2. Dezember 2016 betreffend den Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 danken wir Ihnen und nehmen dazu wie folgt Stellung:

Mit der erfolgreichen Durchführung verschiedener internationaler Sportgrossveranstaltungen hat die Schweiz den Nachweis erbracht, dass sie in sportlicher, infrastruktureller und politischer Hinsicht die Kapazitäten aufbringt, um anspruchsvolle Grossanlässe zielführend zu organisieren. Solche internationale Sportveranstaltungen tragen dazu bei, den Bekanntheitsgrad und das Image der Schweiz im Ausland positiv zu prägen. Olympische Winterspiele sind in allen Belangen eine Dimension grösser und entsprechend ein Anlass von besonders hoher Komplexität. Unter diesen Vorzeichen stellt deren Organisation eine ausserordentlich grosse Herausforderung dar. Ebenso gross sind aber auch die Chancen für eine langfristige Steigerung von Image und Reputation der Schweiz, wenn es gelingt, die olympischen Winterspiele erfolgreich durchzuführen. Vor diesem Hintergrund stehen wir einer Bewerbung der Schweiz positiv gegenüber.

Die Kandidatur Graubünden & Partner ist ein Bekenntnis zur Nachhaltigkeit. Grundlage bildet ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept. Die Durchführung der Spiele soll höchsten Standards entsprechen. Dem entspricht das Ziel, unerwünschte ökologische Auswirkungen möglichst tief zu halten und wenn möglich zu kompensieren sowie einen optimalen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Nutzen zu realisieren. Weil das Sportkonzept auf bestehende Anlagen, Kompetenzen und Positionierungen der Austragungsorte basiert, entsteht durch die heute zum grössten Teil vorhandenen Elementen eine verstärkte Wahrnehmung unseres Kantons. Dadurch dienen die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 Graubünden

2

bünden & Partner der ganzen Welt als Vorzeigebispiel für neues Zusammenleben von Berggebieten und Metropolitanregionen basierend auf die jeweiligen Stärken.

Im Lichte dieser Ausgangslage erklären wir uns gerne dazu bereit, als Austragungsort im Projekt Graubünden & Partner mitzuwirken und allenfalls notwendige kommunale Entscheide mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu einem positiven Ergebnis zu bringen. Dies auch in Anbetracht dessen, dass die kürzlich angepassten Anforderungen des IOC erlauben Winterspiele in einer verträglichen Dimension durchzuführen, indem anstelle von Neubauten dezentral die bestehende Infrastruktur mit allfälligen Optimierungen verwendet werden kann. Weil in unserer Destination mit der 200 Meter langen Superpipe und weiteren Angeboten im Freestylbereich die vorgesehenen Wettkämpfe mit der Entwicklungsstrategie übereinstimmen, kann mit unserer vollen Unterstützung für die Durchführung der Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2026 gerechnet werden.

Mit freundlichen Grüßen

**Namens des Gemeindevorstandes**

Der Präsident:

Franz Gschwend

Der Gemeindevorstand:



Rest Giacun Coray

# GEMEINDE FLIMS

Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden

12. Dez. 2016

Gemeindevorstand  
Via dil Casti 2  
CH-7017 Flims Dorf  
Tel. +41 81 928 29 29  
Fax +41 81 928 29 30  
gemeinde@gemeindeflms.ch  
www.gemeindeflms.ch

Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden  
Herr Regierungsrat  
Dr. Jon Domenic Parolini  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

Martin Kuratli  
Tel. + 41 81 928 29 29  
Martin.Kuratli@gemeindeflms.ch

Flims, 08. Dezember 2016

## Olympia 2026 – Gemeinde Flims

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Mit Interesse haben wir von Ihrem Schreiben, betr. olympische Winterspiele im Jahr 2026 in Graubünden, Kenntnis genommen. In der Beilage überlassen wir Ihnen den entsprechenden Beschluss des Gemeindevorstandes Flims vom 20. September 2016.

Besten Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Freundliche Grüsse  
Im Namen des Gemeindevorstandes



Adrian Steiger  
Gemeindepräsident



Martin Kuratli  
Gemeindeschreiber

Beilage  
Beschluss Gemeindevorstand Flims

Kopie  
Gemeindevorstände Laax und Falera  
Weisse Arena Gruppe  
FLFM AG



**Gemeindevorstand****Flims****Auszug aus dem Gemeindevorstandsprotokoll**

\*\*\*\*\*

**Gemeindevorstandssitzung vom 20. September 2016****134. Olympia 2026 - Flims Laax als Austragungsort und Haltung Gemeinde Flims**

Das Projekt "Olympia 2026" bezieht auch die Destination Flims Laax als Austragungsort mit ein. Vor allem die Disziplinen Big Air, Halfpipe (Snowboard und Ski) und Slopestyle (Snowboard und Ski) sollen in der Destination Flims Laax stattfinden. Eine erste Abstimmung für einen Verpflichtungskredit für eine Kandidatur findet am 12. Februar 2017 in Graubünden statt. Das Projekt hat aber nur eine realistische Chance, wenn auch der Grossraum Zürich mitmacht. Der Gemeindevorstand spricht sich im Grundsatz für das Projekt "Olympia 2026" aus.

7017 Flims, 08. Dezember 2016

Für die Richtigkeit:

Im Namen des Gemeindevorstandes

Adrian Steiger  
GemeindepräsidentMartin Kuratli  
GemeindeschreiberAuszug geht an:

- Gemeindevorstand Info



Gemeinde Vaz/Oberbaz

Gemeindevorstand

Plam dil Roisch 2

CH-7078 Lenzerheide

Tel. +41 (0)81 385 21 53

Fax +41 (0)81 385 21 71

Mail j.gruber@vazobervaz.ch

Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden

- 9. Dez. 2016

Departement für Volkswirtschaft und  
Soziales Graubünden

Regierungsrat

Dr. Jon Domenic Parolini

Reichsgasse 35

7000 Chur

Lenzerheide, 8. Dezember 2016

## Olympische und paralympische Winterspiele 2026

Sehr geehrter Herr Regierungsrat

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bestätigen den Empfang Ihres Schreibens vom 2. Dezember 2016 in obiger Angelegenheit.

Unser Gemeindevorstand teilt die Auffassung der Regierung, wonach Olympische Winterspiele in der Schweiz und im Kanton Graubünden eine Chance bilden, als Treiber für eine nachhaltige wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung des Kantons Graubünden genutzt werden zu können.

Weiter kann sich der Gemeindevorstand durchaus vorstellen, seitens unserer Gemeinde als Austragungsort im Projekt Graubünden mitzuwirken. Dies zumal die vorgesehenen Investitionen mit der Entwicklungsstrategie der Destination Lenzerheide im Einklang stehen.

- 2 -

Wir danken für die Kenntnisnahme und sehen dem weiteren Projektverlauf mit Interesse entgegen.

Freundliche Grüsse



Aron Moser  
Gemeindepräsident



Johann Gruber  
Gemeindeschreiber

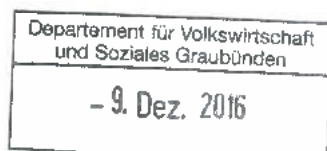


**Canzloia communal Lantsch • Gemeindeganzlei Lenz • 7083 Lantsch/Lenz**

Voia Principala 90  
7083 Lantsch/Lenz

Telefon 081 659 01 01  
Fax 081 659 01 00

verwaltung@lantsch-lenz.ch  
www.lantsch-lenz.ch



Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden  
Herr Regierungsrat Dr.  
Jon Domenic Parolini  
Reichsgasse 35  
CH-7000 Chur

Lantsch/Lenz, 08.12.2016/uf

## **Olympische und Paralympische Winterspiele 2026**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Parolini  
Geschätzte Regierungsmitglieder

Der Gemeindevorstand von Lantsch/Lenz hat sich schon mehrmals mit der Vision Olympische Spiele in Graubünden befasst.

Es ist an der Zeit, dass wieder einmal die Winterspiele in den Alpen stattfinden. Die Schweiz ist prädestiniert für die Durchführung von Grossanlässen. Die Sicherheit, die Unabhängigkeit, die kurzen Wege zu den Austragungsorten und die teilweise bereits bestehende Infrastruktur sind nur einige Gründe und ideale Voraussetzungen um Olympische Spiele in der Schweiz auszutragen.

Besonders unser Kanton hat beste Voraussetzung um – laut olympischer Charta - sogenannte einfache Spiele durchzuführen.

Durch die soeben eröffnete Biathlon Arena in Lantsch/Lenz ist unsere Gemeinde als Austragungsort für die Biathlonwettkämpfe vorgesehen. Wir sind sehr interessiert, wenn diese spannenden Wettkämpfe in unserer „Naturarena“ stattfinden werden. Die Destination Lenzerheide setzt vorwiegend auf die Produkte Alpin, Biken, Biathlon/Langlauf und Kultur. Der nordische Sport ist immer mehr eine wichtige Säule für Einheimische, Gäste und den Leistungssport und passt hervorragend in der Destinationsentwicklung unserer Region.

Wir sind überzeugt, dass Olympische Spiele 2026 in Graubünden wichtige Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung bringen kann. Auch für die jungen Leute in unserem Bergkanton entstehen zahlreiche Möglichkeiten und Perspektiven beim Projekt aktiv mitzuwirken.

Die Gemeinde Lantsch/Lenz ist positiv gegenüber Grossveranstaltungen eingestellt, dies zeigt die erfolgreiche Durchführung der Tour de Ski oder auch das Abstimmungsergebnis mit einer Zustimmung von 2/3 bei der letzten Abstimmung über Olympia 2022 in Graubünden.

Wir unterstützen das Projekt und sind bereit bei der sportlichen Herausforderung Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 in Graubünden entsprechend unseren Möglichkeiten mitzuwirken.

Freundliche Grüsse  
Gemeinde Lantsch/Lenz

Simon Willi, Gemeindepräsident

Ursin Fravi, Gemeindegemeinsamer



Regierung des Kantons Graubünden  
Standeskanzlei  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

Standeskanzlei GR			
Regierung	Staka	DVS	✓ DJBG
EKL 41	DFG	BVFD	
An: _____			
<b>23. NOV. 2016</b>			
<input type="checkbox"/> Besondere	<input type="checkbox"/> Kanäle		
<input type="checkbox"/> Präsenz	<input type="checkbox"/> Abreise		
<input type="checkbox"/> Statistikkarte	<input type="checkbox"/>		
Filer: _____			
Bemerkungen: <u>Uhrzeitung!</u>			

Zürich, 25. November 2016  
**Kandidatur Olympische und Paralympische Winterspiele 2026**

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Regierungsräte

Für Ihr Schreiben vom 25. Oktober 2016, mit welchem Sie uns die Botschaft zur Kandidatur Graubündens für Olympische und Paralympische Winterspiele 2026 zugestellt haben, danken wir Ihnen bestens.

Wir teilen Ihnen gerne mit, dass der Regierungsrat des Kantons Zürich dem Kandidaturprojekt nach wie vor grundsätzlich positiv gegenübersteht. Er begrüsst insbesondere den Ansatz, umweltverträgliche und nachhaltige Winterspiele durchzuführen, welche sich auf eine bestehende und soweit nötig modernisierte Infrastruktur abstützen. Ebenso begrüsst er die Zielsetzung, ein ausgeglichenes operatives Budget anzustreben.

Der Regierungsrat ist sich bewusst, dass dem Grossraum Zürich im Kandidaturprojekt insbesondere in verkehrstechnischer und logistischer Sicht eine wichtige Rolle zukommt. Hinzuweisen ist dabei unter anderem auf die Bedeutung des internationalen Flughafens für An- und Abreisen. Angesichts der weltweiten Bedeutung des Sportanlasses sieht der Regierungsrat aber auch ein Potenzial für den Kanton Zürich.

Wichtig ist der Rückhalt des Kandidaturprojekts bei den primär betroffenen Gemeinden. Gemäss Botschaft liegen die im Kanton Zürich zur Benützung vorgesehenen Sportanlagen in der Stadt Zürich (Hallenstadion) und in der Stadt Kloten (SWISS ARENA). Zudem sollen weitere Infrastrukturen in der Stadt Zürich genutzt werden. Es wird unerlässlich sein, die entsprechenden Stadtbehörden in das Projekt einzubinden. Im Kanton Graubünden werden die Gemeinden ihren Rückhalt in der für den Februar 2017 vorgesehenen Volksabstimmung dokumentieren können.



Nach dem Entscheid der Bündner Stimmbevölkerung im Februar 2017 ist der Regierungsrat des Kantons Zürich gerne bereit, die Weiterentwicklung des Projekts zu unterstützen. Bis dahin wünschen wir Ihnen weiterhin reibungslose Vorbereitungsarbeiten.

Freundliche Grüsse  
Im Namen des Regierungsrates:

Mario Fehr  
Regierungspräsident

Beat Husi  
Staatsschreiber



**Stadt Zürich**  
Stadtrat

Stadt Zürich  
Stadtrat  
Stadthaus  
Postfach, 8022 Zürich

Tel. 044 412 31 01  
Fax 044 212 85 20  
www.stadt-zuerich.ch/stadtrat

**A-Post**

Regierungsrat des Kantons Graubünden  
Staatskanzlei  
Reichsgasse 35  
7001 Chur

Standeskanzlei GR			
Regierung	Staka	DVS	USG
EKUD	DFG	BVPD	
An: _____			
19. SEP. 2016			
<input type="checkbox"/> Redaktion	<input type="checkbox"/> Kontrolle		
<input type="checkbox"/> Prüfung	<input type="checkbox"/> Ablage		
<input type="checkbox"/> Stellungnahme	<input type="checkbox"/>		
Preis: _____			
Bemerkungen: _____			

Zürich, 16. September 2016

**Olympische Winterspiele 2026**

Sehr geehrter Herr Regierungspräsident  
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin, sehr geehrte Herren Regierungsräte

Mit Schreiben vom 24. August 2016 hat sich der in der Bündner Regierung für das Dossier Olympische Winterspiele 2026 zuständige Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Soziales in oben erwähnter Angelegenheit an den Vorsteher des Schul- und Sportdepartements gewandt. Darin nimmt er Bezug auf die am 6. und 12. Juli 2016 erfolgten Gespräche und ersucht um eine formelle Bestätigung des Stadtrats, dass dieser seine von ihm formulierten Voraussetzungen für eine Einbindung der Stadt Zürich als erfüllt erachtet, falls die Kandidatur Graubünden – Zürich 2026 im nationalen Evaluationsverfahren den Zuschlag erhalten sollte und dass er dazumal bereit wäre, über eine aktivere Rolle und Einbindung der Stadt Zürich zu diskutieren.

Der Stadtrat legte seine Haltung zu Kandidaturen für Olympische Winterspiele in der Schweiz wiederholt dar, zum letzten Mal in seinen Zuschriften an die Bündner Regierung betreffend eine Kandidatur Graubünden – Zürich 2026 vom 27. Januar und 1. Juni 2016. Darin hielt er als notwendige Voraussetzungen für das Führen von Gesprächen über eine Einbindung der Stadt Zürich fest, dass

- Swiss Olympic und der Bund von Anfang an die Führung bezüglich einer Schweizer Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2026 übernehmen,
- die konkreten Rahmenbedingungen (inklusive Vorstellungen über die Kostenteilung) in einer frühen Phase verbindlich festgelegt werden und
- sich Swiss Olympic und der Bund für eine Kandidatur aussprechen, in der die Einbindung der Stadt Zürich vorgesehen und sinnvoll ist.

In den Gesprächen vom 6. und 12. Juli 2016 wurde dem Vorsteher des Schul- und Sportdepartements das aktuelle Sportkonzept für die Kandidatur Graubünden – Zürich 2026 vorgestellt und dieser konkretisierte die Haltung des Stadtrats. Demzufolge würde die Stadt Zürich selbst bei einem Zuschlag von Swiss Olympic für die Kandidatur Graubünden – Zürich 2026 gestützt auf das vorgestellte Sportkonzept insbesondere



2 / 2

- keine neuen Sportanlagen oder andere Infrastruktur auf ihrem Gebiet erstellen,
- sich nicht als Host City zur Verfügung stellen,
- keine weitreichenden oder gar unbegrenzte Garantien übernehmen und
- nicht im Organisationskomitee mitwirken.

Hingegen wäre der Stadtrat im Falle eines Zuschlags für die Kandidatur Graubünden – Zürich 2026 gern bereit, Gespräche über eine Einbindung der Stadt Zürich zu führen und zu prüfen, inwieweit er im Rahmen der ihm zustehenden Finanzkompetenzen Unterstützung leisten könnte. Insbesondere wäre der Stadtrat sehr gern bereit, die gemäss vorgestelltem Sportkonzept für die Kandidatur vorgesehenen bestehenden eigenen Sportanlagen (Stadion Letzigrund für Eröffnungs- und Schlussfeier) und die übrige bestehende städtische Infrastruktur (Sechseläutenplatz als Medal Plaza) allenfalls gegen Entschädigung zur Verfügung zu stellen. Beim Sechseläutenplatz ist aufgrund einer hängigen Volksinitiative jedoch fraglich, ob er dereinst tatsächlich zur Verfügung gestellt werden könnte. Zudem ist zu beachten, dass der Sechseläutenplatz bereits heute starken zeitlichen Nutzungseinschränkungen unterworfen ist und daher nur für sehr wenige Tage allenfalls zur Verfügung stehen würde. Hingegen würde die Stadt Zürich keine Eisschnelllaufhalle und kein Olympisches Dorf erstellen oder für deren Bau auf Stadtgebiet Unterstützung leisten.

Unabhängig davon begrüsst es der Stadtrat ausdrücklich, wenn private Sportanlagen (Hallenstadion für Eiskunstlauf und Short Track, geplante Eishockey- und Sportarena der ZSC Lions für Eishockey der Männer) und private Infrastruktur (z. B. Messe Zürich, Hotels) auf dem Gebiet der Stadt Zürich in das Kandidaturprojekt einbezogen werden.

Freundliche Grüsse  
im Namen des Stadtrats

Die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

Die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti



Kanton  
Obwalden

Regierungsrat

CH-6061 Sarnen, Postfach 1562, Staatskanzlei

**A-Post**

Regierungsrat des Kantons Graubünden  
Standeskanzlei  
Reichsgasse 35  
7001 Chur

Standeskanzlei GR			
Regierung	Stake	DVS	DJSG
EKUD	DFG	BVFD	
An: _____			
14. DEZ. 2016			
<input type="checkbox"/> Rechtsrat	<input type="checkbox"/> Kenntnis		
<input type="checkbox"/> Prüfung	<input type="checkbox"/> Abgabe		
<input type="checkbox"/> Stellungnahme	<input type="checkbox"/>		
Foto: _____			
Bemerkungen: _____			

Referenz/Aktenzeichen:  
Unser Zeichen:

Sarnen, 13. Dezember 2016

**Olympische Winterspiele 2026 – Anfrage des Kantons Graubünden**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Dame und Herren Regierungsräte,  
sehr geehrter Herr Kanzleidirektor

Wir nehmen Bezug auf Ihr Schreiben vom 1. November 2016 sowie auf die telefonische Besprechung zwischen den Herren Regierungsräten Dr. Jon Domenic Parolini und Niklaus Bleiker und haben davon Kenntnis genommen, dass der Grosse Rat des Kantons Graubünden dem Kreditbegehren für eine Kandidatur für die Olympischen Winterspiele und Paralympischen Winterspiele 2026 zugestimmt hat. In dieser Botschaft ist als ein Durchführungsort auch Engelberg für die Nordische Kombination (Grossschanze) und Skisprung (Grossschanze) vorgesehen.

Wir teilen Ihnen mit, dass der Regierungsrat einen Einbezug des Standorts Engelberg wohlwollend und mit grosser Freude zu Kenntnis nimmt. Die Schanze in Engelberg ist in den letzten Monaten mit grossem finanziellen Aufwand (auch von Seiten des Kantons) auf den modernsten Stand gebracht sowie mit einer Beleuchtung auch für Nachtspringen tauglich gemacht worden und wäre für die vorgesehenen Disziplinen geradezu prädestiniert. Wir sind überzeugt, dass auch der Einwohnergemeinderat Engelberg sowie die für die Schanze zuständigen Stellen diese Meinung teilen werden.

Zu Ihrer Information halten wir noch fest, dass aus dieser positiven Rückmeldung weder dem Kanton Obwalden noch der Einwohnergemeinde Engelberg zum heutigen Zeitpunkt finanzielle Aufwände entstehen dürfen. Eine allfällige Anfrage eines anderen Kandidaturkomitees würde – auch das zu Ihrer Kenntnisnahme – ebenfalls mit dem gleichen Wohlwollen behandelt werden.

Wir danken für die Kenntnisnahme und stehen für weitere Fragen sehr gerne zur Verfügung.

Regierungsrat  
c/o Staatskanzlei STK  
Postadresse: Postfach 1562, 6061 Sarnen  
Tel. 041 666 62 03, Fax 041 660 65 81  
staatskanzlei@ow.ch  
www.ow.ch

Freundliche Grüsse

Im Namen des Regierungsrats



Franz Enderli  
Landammann



Dr. Stefan Hossli  
Landschreiber

**Rapperswil-Jona  
Stadtrat**Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales Graubünden

- 5. Dez. 2016



Departement für Volkswirtschaft  
und Soziales  
Herr Regierungsrat  
Dr. Jon Domenic Parolini  
Reichsgasse 35  
7000 Chur

Stadt Rapperswil-Jona  
Stadtrat  
Kontaktperson:  
Hansjörg Goldener  
Postfach 2160  
St. Gallerstrasse 40 8645 Jona  
T: 055 225 71 87  
e: hansjoerg.goldener@rj.sg.ch

1. Dezember 2016 25.02 PRS 2012-316 LIS.17

**Winter-Olympiade 2026 in Graubünden**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Parolini

Die Bündner Regierung arbeitet eine Kandidatur für die Olympischen Winterspiele 2026 aus.

Der Stadtrat Rapperswil-Jona freut sich über diese Kandidatur des Kantons Graubünden. Er könnte sich gut vorstellen, mit der modernen Eishalle Lido Teil der Kandidatur zu werden.

Der Stadtrat wünscht Ihnen viel Erfolg bei der Ausarbeitung dieses Projekts.

Freundliche Grüsse

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller  
StadtpräsidentHansjörg Goldener  
Stadtschreiber

Kopie an:

- Herr Hansjörg Goldener, Stadtschreiber
- Stadtkanzlei/A